STADTWERKE LÜBECK

2015

Geschäftsbericht

Stadtwerke Lübeck GmbH

STADTWERKE LÜBECK GMBH AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN 2015

UMSATZERLÖSE
273,3 Mio. €

INVESTITIONEN
32,5 Mio. €

ERGEBNIS VOR STEUERN UND GEWINNABFÜHRUNG
22,1 Mio. €

EBIT
23,9 Mio. €

EBITDA
43,1 Mio. €

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
45,1 Mio. €

BILANZSUMME
360,1 Mio. €

ABSCHREIBUNGEN
19,2 Mio. €

ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN
2,0 Mio. €

MITARBEITER /-INNEN
523*

* SWL: 196, Netz Lübeck: 327
Stand 31. Dezember 2015, ohne Auszubildende

FÜR LÜBECK UND DIE REGION

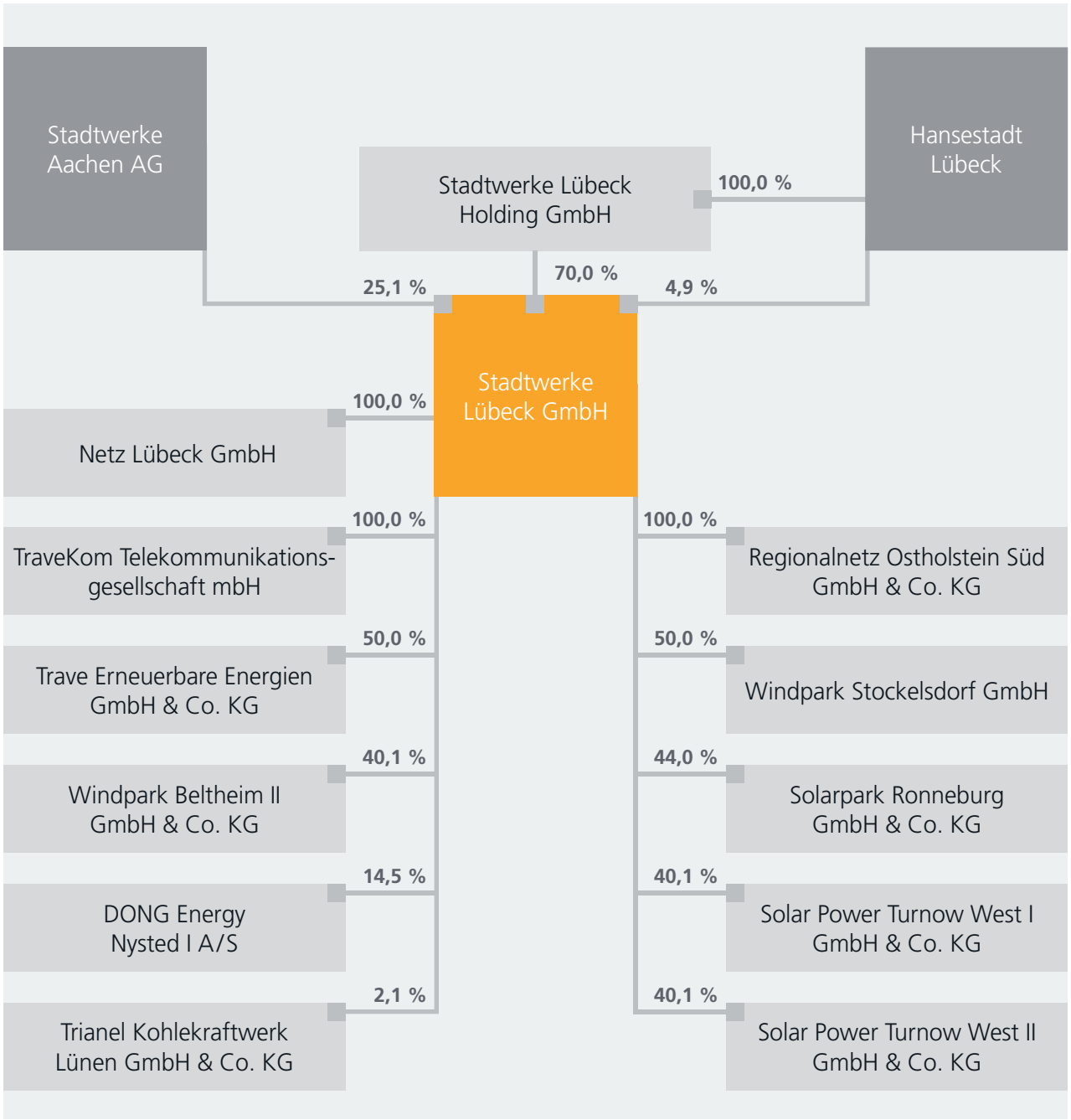
Die Stadtwerke Lübeck sind als bedeutendstes Energieunternehmen im Wirtschaftsraum Lübeck eng mit den Menschen und Unternehmen der Region verbunden: Die Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, soziales Engagement sowie eine vorausschauende Ausrichtung der Geschäftsfelder im Hinblick auf aktuelle und künftige Anforderungen an eine nachhaltige Energieversorgung sind Kernelemente der Strategie und des unternehmerischen Handelns. Die Stadtwerke leisten damit Jahr für Jahr einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung des Gemeinwesens in Lübeck und den angrenzenden Gemeinden.

Als unabhängiger Infrastrukturbetreiber, Energiehändler und -erzeuger sowie Energiedienstleister realisieren die Stadtwerke dabei nicht ausschließlich wettbewerbsfähige Angebote für Privat- und Gewerbekunden, sondern gestalten als investitionsstarkes Unternehmen maßgeblich die Energiewende vor Ort.

Unter den 20 größten Arbeitgebern in Schleswig-Holstein agieren die Stadtwerke Lübeck zudem als starkes Ausbildungsunternehmen und aktiver Förderer von Sport, Bildung und Kultur.

NETZGEBIETE STROM, GAS, WASSER UND FERNWÄRME

ORGANIGRAMM



Stand: 31. Dezember 2015

INHALT

ORGANIGRAMM, KENNZAHLEN	Umschlag
VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	03
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	04
NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG	10
LAGEBERICHT	20
Geschäftstätigkeit und Unternehmensstruktur	21
Rahmenbedingungen	22
Überblick über den Geschäftsverlauf	23
Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	44
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	52
Nachtragsbericht	53
Risiko- und Chancenbericht	54
Prognosebericht	57
JAHRESABSCHLUSS	60
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Kapitalflussrechnung	65
Anlagenspiegel	66
Anhang	68
BESTÄTIGUNGSVERMERK	78
IMPRESSUM	80

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der vorliegende Geschäftsbericht der Stadtwerke Lübeck ist eine Wegmarke – nicht zuletzt schon sichtbar durch die Bildsprache, die wir für den Jahresabschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres gewählt haben. Sie signalisiert Bewegung und Dynamik und kennzeichnet damit genau das, was Herausforderung wie auch Chance für die Energiewirtschaft im Allgemeinen und für die Stadtwerke im Besonderen ist.

Wenn allerorten in den Medien oder an sonstigen Kristallisationspunkten öffentlicher Diskussion von der „Energiewende" die Rede ist, so wird dieser Begriff in der Regel verengt auf Inhalte, die im Kern immer noch weitgehend von einer insgesamt traditionellen Sichtweise auf die Energiewirtschaft geprägt sind. Gut, wir sprechen heute über Offshore-Windparks statt über Kernenergie. Wir diskutieren kontrovers über neue Strom-Autobahnen, auf denen der Strom von den Produktionsstandorten zu den Verbrauchern gebracht wird. Und wir sprechen über mögliche Gefahren für die Versorgungssicherheit, die durch den steten Zuwachs an fluktuierenden, volatilen Einspeisemengen von regenerativen Energien entstehen könnten. Alles richtige und wichtige Themen.

Was aber unterscheidet strukturell einen großen Mega-Windpark von einem herkömmlichen Mega-Kraftwerk – außer dem reinen Energieträger? Auch diese Energieerzeugung beruht im Kern auf großen „Kraftwerks-Komplexen" – im Falle von Offshore eben mit Wind betrieben – und der Notwendigkeit, diese enormen Strommengen mit gewaltigem Ressourcenaufwand in die Abnahme-Zentren zu den Verbrauchern zu transportieren. Eine wirkliche „Wende" ist das nicht, bezogen auf die Richtung der Energieverteilung eher eine „Umkehr" – von der Peripherie in die Zentren.

Die wirkliche „Energiewende", die findet vor Ort statt, in unserem Wirtschaftsraum maßgeblich gestaltet und vorangetrieben durch die Stadtwerke Lübeck. Und sie umfasst mehr, als eng umrissene Aspekte der physikalischen Energieerzeugung. Unser Verständnis von Energiewende begreift Energieversorgung nicht allein als Belieferung mit Strom, Gas und Wärme, sondern als Element gesellschaftlicher Qualität. Und es begreift Wertschöpfung nicht allein ökonomisch, sondern auch als wertebasiertes, sozial und gesellschaftlich verantwortliches Unternehmenshandeln.

Vor diesem Hintergrund ist der vorliegende Geschäftsbericht der Stadtwerke Lübeck für das Jahr 2015 mehr als die Darstellung unseres wirtschaftlichen Ergebnisses. Er ist Bekenntnis zur Umsetzung der Energiewende mit ihren drei Elementen: die dezentrale Energieerzeugung, die Steigerung der Energieeffizienz und der Anreiz zur Energieeinsparung. Dabei zeigt er gleichzeitig eindrucksvoll auf, wie es trotz hohem und höchstem Wettbewerbsdruck gelingen kann, als sozial verantwortlicher Partner unserer Kunden, unserer Dienstleister und unserer Mitarbeiter gemeinsam die Energiewende, die eigentlich unser aller Energiezukunft ist, zu gestalten.

Wir tun dies auf vielerlei Ebenen: Die Stadtwerke Lübeck investieren in echte lokale und dezentrale Energieversorgung. Sie bauen und betreiben die Netze so, dass diese in der Lage sind, regenerativ erzeugte Energie jederzeit unter Beibehaltung einer außerordentlich hohen Versorgungssicherheit auch tatsächlich aufzunehmen und zu verteilen. Wir entwickeln neue Produkte, die es unseren Kunden ermöglichen, die eigene Energieversorgung sozial- und umweltverträglich, preiswert und sicher zu gewährleisten. Und wir begreifen den Kunden als Partner und entwickeln mit ihm und für ihn Lösungen für die immer komplexer werdenden Energiefragen, insbesondere für Gewerbe und Industrie – Stichwort Energiedienstleistungen, denen unser besonderes Augenmerk gilt.

Die Stadtwerke Lübeck sind – das zeigt der vorliegende Jahresabschluss eindrucksvoll – ein Unternehmen in Bewegung. Kommen Sie mit!

Ihr

Jürgen Schäffner
Geschäftsführer Stadtwerke Lübeck GmbH

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen und konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung ausüben und die im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Die Unterrichtung des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung über die Entwicklung des Geschäftsjahres erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Dabei hat die Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft, wie über die aktuelle Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage berichtet und die wesentlichen Abweichungen gegenüber der Planung erläutert. Im Rahmen der Behandlung des Wirtschafts- und Businessplans hat die Geschäftsführung über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft berichtet. Dieser Bericht enthielt die Schwerpunkte der geplanten Geschäftsführung, insbesondere die Erläuterung der beabsichtigten Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die Darstellung der Finanz- und Bilanzpolitik und die Erläuterung von Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen.

Zu besonderen Geschäftsvorgängen, die für die Beurteilung von Lage oder Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung auch zwischen den Sitzungen unverzüglich mittels schriftlicher Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat diese ausführlich in den einzelnen Sitzungen erörtert. Der Aufsichtsrat forderte zudem zu einzelnen Themen zusätzliche Informationen und Berichte an, die ihm von der Geschäftsführung jeweils unverzüglich und vollständig erstattet wurden. Zudem stand die Aufsichtsratsvorsitzende über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit der Geschäftsführung in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat über Risiken für die SWL, deren Bewertungen sowie Aktivitäten im Rahmen der Darstellung der Ergebnisse des Risikomanagementsystems informieren lassen. Im Juli 2014 führte der SWLH Konzern als erste städtische Gesellschaft ein konzernweites Compliance Management System (CMS) ein, mit dem die Überwachung der Einhaltung von gesetzlichen und selbst auferlegten Regeln erfolgt. Der Bericht zur Compliance-Analyse wird jährlich dem Aufsichtsrat im Rahmen der Sitzung zur Beratung des Jahresabschlusses zur Kenntnis gegeben.

WECHSEL IM AUFSICHTSRAT IN 2015

Gemäß Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Lübeck GmbH sind von der Gesellschafterversammlung vier Aufsichtsratsmitglieder auf Vorschlag der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck zu wählen. Die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck hat in ihrer Sitzung am 26. März 2015 beschlossen, den Bürgermeister als Gesellschaftervertreter der Hansestadt Lübeck zu beauftragen, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Lübeck GmbH für die Abberufung und Wahl der Bürgerschaftsmitglieder zu stimmen.

In der Gesellschafterversammlung der SWL am 8. April 2015 wurden aufgrund des Beschlusses der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck die Vorsitzende des Aufsichtsrates, Frau Dr. Valerie Wilms, sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates Frau Kerstin Metzner und Herr Andreas Zander zunächst abberufen und im Anschluss erneut in den Aufsichtsrat gewählt; Frau Ingrid Schatz wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Harald Quirder wurde abberufen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Quirder für seine verdienstvolle Arbeit im Aufsichtsrat.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES AUFSICHTSRATES

In fünf Sitzungen – davon eine Sitzung im Umlaufverfahren – hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte und schriftliche Beschlussvorlagen der Geschäftsführung eingehend diskutiert und die nach Gesetz oder Gesellschaftsvertrag

erforderlichen Beschlüsse nach gründlicher Prüfung und Beratung gefasst.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss eingerichtet, der Empfehlungen für Beschlüsse des Aufsichtsrates ausspricht. Im Jahr 2015 war keine Sitzung des Personalausschusses erforderlich.

Auch in 2015 hat sich der Aufsichtsrat wieder einer Vielzahl von Themen gewidmet; die wesentlichen Themen sind nachstehend näher dargestellt:

Ende 2011 haben die Aufsichtsgremien der SWL den zweistufigen **Fernwärmeausbau** unter der Voraussetzung beschlossen, dass die Wirtschaftlichkeit entsprechender Ausbauprojekte darzustellen ist und notwendige Investitionen dem Vorbehalt der Aufsichtsgremien obliegen. Insofern war auch in 2015 der Ausbau und die Verdichtung der Fernwärme im Stadtgebiet Bestandteil der Aufsichtsratsdiskussionen.

Bereits in 2014 wurde die Geschäftsführung beauftragt, für die Identifizierung der Belegschaft mit dem Unternehmen ein konzernweites Unternehmensleitbild zu erstellen. Dieses sollte unter Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen, so dass zu Beginn des Jahres 2015 durch die Geschäftsführung eine Mitarbeiterbefragung initiiert wurde, um Wünsche und Anregungen bei der Erstellung des Unternehmensleitbildes berücksichtigen zu können. Der Aufsichtsrat ließ sich über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung und den sich daraus abgeleiteten Maßnahmen und Projekten fortlaufend informieren. Die daraus gemeinsam von Geschäftsführung und Führungskräften entwickelte Broschüre „**Vision, Mission, Strategie, Unternehmensleitbild 2020 plus**“ wird 2016 in die Umsetzungsphase gehen.

Mit der Entscheidung des Aufsichtsrats im Jahr 2010, die bisherigen Standorte der Stadtwerke Lübeck zusammenzulegen, wurde der Grundstein für das Projekt Standortkonzentration der Stadtwerke Lübeck am **Standort Geniner Straße 80** gelegt. Dazu wurden durch den Projektauftrag Projektziele formuliert, die im weiteren Projektablauf zu erreichen waren. Maßgabe war es insbesondere, die fixierte Kostenobergrenze für das Gesamtprojekt (inklusive Abbruch- und Infrastrukturmaßnahmen, Möblierung, Unvorhergesehenes etc.) nicht zu überschreiten. Der Aufsichtsrat ließ sich in 2015 über den Abschluss der Baumaßnahmen informieren und zeigte sich erfreut über den im Hinblick auf die Einhaltung der Termine und des Budgets erfolgreichen Projektabschluss.

Die **Frauenförderung** ist in analoger Anwendung des Gesetzes zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst (Gleichstellungsgesetz – GStG vom 13. Dezember 1994) von der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH für die Stadtwerke Lübeck GmbH sowie ihre mehrheitlich beherrschten Töchter vorzunehmen. Das Gesetz schreibt die Aufstellung von Frauenförderplänen vor, in denen jeweils für zwei Jahre verbindliche Zielvorgaben mit Angaben zur zeitlichen Umsetzung festzulegen sind sowie mit welchen personellen, organisatorischen und fortbildenden Maßnahmen die Gleichstellungsziele erreicht werden sollen. Der Aufsichtsrat misst diesem Thema einen hohen Stellenwert bei und lässt sich zu dieser Thematik die Maßnahmen zur Frauenförderung und deren Umsetzung jährlich darstellen.

Damit die Stadtwerke Lübeck GmbH weiterhin erfolgreich am Markt agieren und ihre Position im Markt langfristig festigen kann, kommt der Pflege der Kundenbeziehungen und der Anpassung an sich verändernde Bedürfnisse eine große Bedeutung zu. Denn es gilt, die Kundenloyalität langfristig zu erhalten und neue Kunden zu gewinnen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Pflege der eigenen Marke ist dafür unerlässlich. Insofern wurde in 2015 ein Projekt initiiert, um die **Markenstrategie** zu überprüfen und ggf. anzupassen. Der Aufsichtsrat lässt sich fortlaufend über den Projektfortschritt unterrichten.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit folgenden Themen befasst:

- Preisanpassungen Strom, Gas und Wasser
- Entwicklung der Netzkonzessionen
- Entwicklung der Beteiligungen

- Ausbau erneuerbarer Energien
- Verbesserung Kundenservice
- Grundstücksangelegenheiten
- Wirtschafts- und Businessplanung 2016–2020

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Lübeck GmbH bekennt sich zum Lübecker Public Corporate Governance Kodex (PCGK), der als Leitlinie guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung erarbeitet wurde und Grundsätze und Standards der Unternehmensführung und Kontrolle für die Beteiligungen der Hansestadt Lübeck enthält. Gemeinsam mit der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat eine Erklärung zur Einhaltung des PCGK abgegeben. Eine Maßnahme aus dem PCGK ist eine jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat der SWL hat im Rahmen einer Klausurtagung im April 2016 über die Organisation und den Ablauf der Aufsichtsratsarbeit im Geschäftsjahr 2015 insbesondere im Rahmen folgender Themenkomplexe intensiv diskutiert und konstruktiv beraten sowie gemeinsam Maßnahmen zur Optimierung festgelegt:

- Organisation des Aufsichtsrates und Sitzungsablauf
- Informationsversorgung des Aufsichtsrates
- Einhaltung von Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführung
- Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder
- Verbesserungsvorschläge zur Tätigkeit des Aufsichtsrates

JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz wurden von der gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 2. Juni 2015 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind keine Einwände gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Gewinns zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat und der Geschäftsführung für ihre im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit, die dieses gute Ergebnis ermöglicht hat, Dank und Anerkennung aus.

Lübeck, 15. Juni 2016

Dr. Valerie Wilms
Aufsichtsratsvorsitzende der
Stadtwerke Lübeck GmbH

75.000 MENSCHEN

erreichen wir mit unseren Sponsorings und Veranstaltungen jedes Jahr – und fördern damit nachhaltig Sport, Kultur und soziale Initiativen in und um Lübeck.

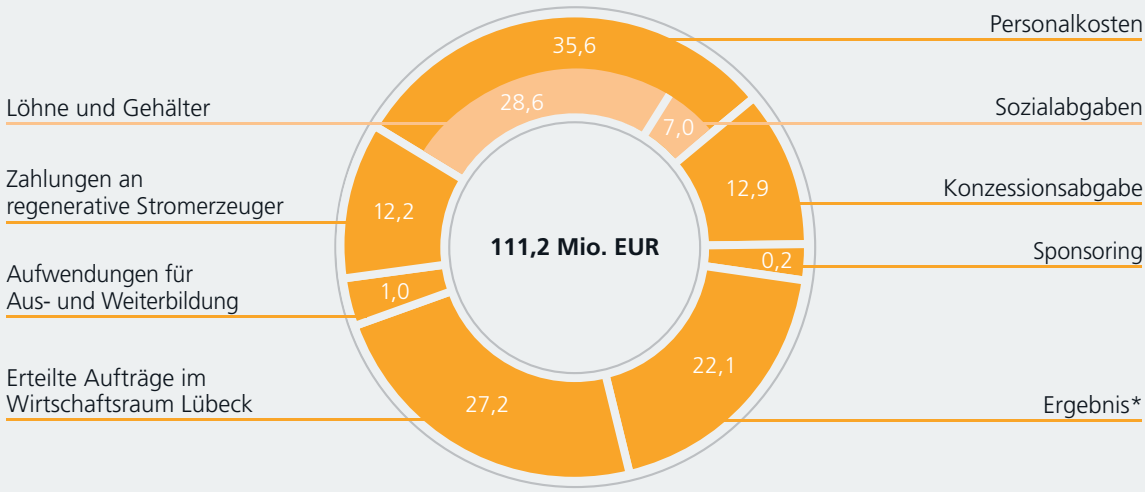
NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG

Energiewende – dieser Begriff steht im Vordergrund der medialen Berichterstattung, wenn es darum geht, mit einem griffigen Schlagwort den Wandel von einer zentralen, auf fossilen Brennstoffen und der Kernenergie fußenden Energieerzeugung hin zu einer dezentralen, von erneuerbaren Energien getragenen Erzeugung zu beschreiben.

In der öffentlichen Diskussion um und dem Fokus auf diese Erzeugungsfragen geraten andere Aspekte schnell in den Hintergrund. Dabei sind es diese, die letztlich über den Erfolg oder den Misserfolg der Energiewende entscheiden. Hinzu kommt, dass es nicht allein um technische Betrachtungen geht, sondern auch darum, als Akteur in der Energiewirtschaft das Thema der eigenen unternehmerischen Zukunftsfähigkeit mit der Zukunftsperspektive des umgebenden Gemeinwesens, der Stadt oder der Kommune, zu verknüpfen.

Die Stadtwerke Lübeck sind als bedeutendstes Energieunternehmen im Wirtschaftsraum Lübeck eng mit den Menschen und Unternehmen der Region verbunden: Die Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, soziales Engagement sowie eine vorausschauende Ausrichtung der Geschäftsfelder im Hinblick auf aktuelle und künftige Anforderungen an eine nachhaltige Energieversorgung sind Kernelemente der Strategie und des unternehmerischen Handelns, das sich daher auch nicht auf reine Energiefragen beschränkt, sondern einen umfassenderen Ansatz verfolgt. Der Anspruch eines umweltorientierten und sozial verantwortlichen Handelns für die Menschen geht entsprechend weit über die Kerntätigkeit als Energielieferant und Energiedienstleister hinaus.

WERTSCHÖPFUNG SWL UND NETZ LÜBECK 2015



* vor Steuern und Ergebnisabführung, aber abzüglich sonstiger Steuern

VERWALTUNGSGEBÄUDE SETZT MASSSTÄBE
Eindrucksvoll sichtbar manifestiert sich dieses Selbstverständnis nicht zuletzt an der neuen Verwaltungszentrale der Stadtwerke Lübeck in der Geniner Straße. Seit dem komplett abgeschlossenen Einzug in den Neubau und dem Abschluss der damit verbundenen Standortkonzentration in der Geniner Straße hat sich die Verwaltungszentrale der Stadtwerke zu einem echten Magneten für alle Interessierten entwickelt, die sich über höchste Standards in nachhaltigem Bauen und Energieeffizienz informieren möchten. Seit dem Umzug bieten die Stadtwerke Lübeck daher regelmäßig Führungen für interessierte Kreise an.

Neben der Verbesserung des Arbeitsumfeldes wurden die angestrebten Umweltziele mit dem Neubau erreicht. Gegenüber herkömmlicher Bauweise konnte der CO_2-Ausstoß um 90 % gesenkt werden und der Neubau hält die strengen Vorgaben des Passivhausstandards ein. Auch der laufende Energiebedarf im Gebäudebetrieb ist um etwa 90 % geringer als bei einem Altbau und rund 75 % niedriger als ein durchschnittlicher Neubau. Die Stadtwerke Lübeck haben damit höchste Maßstäbe in Sachen Umweltschutz realisiert. In alle Bauphasen flossen Aspekte der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes mit ein – bis hin zur Verwendung von Recycling-Material im Bereich der Bodenbeläge.

Ebenfalls bemerkenswert ist die Einhaltung aller Kosten- und Zeitvorgaben – ein Umstand, der gerade bei öffentlichen Bauvorhaben nicht unbedingt selbstverständlich ist.

Mit dem Neubau wurde auch die Einbeziehung der Mitarbeiter in die Unternehmensentwicklung weiter ausgebaut. Hierzu wurde im Frühjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Mitarbeiterbefragung zu verschiedenen Themengebieten umgesetzt. In fünf Projekten zu Vision, Mission und Strategie, dem Leitbild und der Führungsentwicklung sowie zu Kundenorientierung und der internen Kommunikation werden hier tragfähige Lösungen für die künftigen Anforderungen an die Stadtwerke als Marktführer im Wirtschaftsraum Lübeck erarbeitet.

FÖRDERUNG DER BETRIEBLICHEN E-MOBILITÄT
Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtwerke Lübeck Konzerns besteht seit August des abgelaufenen Geschäftsjahres die Möglichkeit, eines von sechs E-Bikes für Dienstfahrten auszuleihen. Die E-Bikes bieten eine attraktive Alternative zu Dienstfahrten mit dem Auto im Lübecker Stadtbereich. Zur weiteren Unterstützung und Flexibilität der Nutzung können diese Dienstfahrräder ggf. auch mit Satteltaschen ausgestattet werden – dies erweitert den Einsatzbereich zum Beispiel, wenn umfangreichere Unterlagen mittransportiert werden müssen. Die Ausgabe ist einfach und komfortabel über die Mitarbeiter der Pförtnerei geregelt, die Reservierung kann telefonisch oder einfach per formloser Mail erfolgen.

Darüber hinaus fördern die Stadtwerke Lübeck auch den Einsatz von E-Fahrzeugen im eigenen Fuhrpark. Insgesamt sind im Unternehmen derzeit acht E-Fahrzeuge in den Bereichen Netzservice und Vertrieb sowie für die Geschäftsführung im Einsatz.

ERLEBBARE KUNDENORIENTIERUNG
Als führender Energieversorger vor Ort ist es Ziel und Anspruch der Stadtwerke, mehr zu sein, als ein reiner Energielieferant. Denn ein zeitgemäßer Energievertrieb orientiert sich nicht allein an der reinen Energielieferung, sondern berücksichtigt zunehmend komplexere Bedürfnisse der Kunden nach mehr Energieeffizienz oder Energieeinsparung.

Mit diesem Trend einher gehen Anforderungen an den Ausbau von Internetangeboten und Self-Service-Portalen. Die Energieversorgung der eigenen Wohnung oder des eigenen Hauses wird so zunehmend persönlicher und individueller.

Entsprechend haben die Stadtwerke Lübeck seit dem Sommer des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Stromsparberatung für Privatkunden umgesetzt. Ebenfalls seit dem Sommer wurde die Möglichkeit einer individuellen Terminvereinbarung eingeführt – ein Service, der für

eine weitere, spürbare Verbesserung der Kundenorientierung gesorgt hat und der in hohem Maße nachgefragt wird.

Bewährt haben sich auch die seit dem Frühjahr 2015 eingeführten neuen, einheitlichen Öffnungszeiten des Service-Centers von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr. Die Stadtwerke Lübeck sind damit einem Wunsch vieler Kunden nachgekommen, die gerade am Freitag noch Rechnungsanliegen oder Vertragsumstellungen vor dem Wochenende besprechen möchten.

HOHE AKZEPTANZ DER NEUEN WASSERPREISE

Nach intensiver Vorbereitung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls eine neue, umwelt- und verbraucherorientierte Systematik der Wasserpreisgestaltung umgesetzt. Aus dem bisher einheitlichen Grundpreis wird der Systempreis. Dieser wird nach Abnahmemengen gestaffelt und berücksichtigt damit erstmals, wie viel Wasser tatsächlich im Jahr über den Anschluss bezogen wird.

Ursprünglich notwendig geworden war die Umstellung durch das geänderte Verbrauchsverhalten: Allein in den vergangenen 15 Jahren ist der Wasserverbrauch in Lübeck von rund 15 Mio. m³ im Jahr auf knapp 12 Mio. m³ im Jahr gefallen. Diesen fallenden Wasserverbräuchen stehen steigende Kosten für die Bereitstellung, Verteilung und Qualitätssicherung des Trinkwassers gegenüber, was zu immer stärker steigenden Wasserpreisen führen würde. Die neue Systematik bezieht dabei den Gedanken eines ressourcenschonenden Umgangs mit dem „Lebensmittel Nr. 1“ mit ein: Wer mehr Wasser benötigt und damit das System stärker nutzt und Ressourcen stärker verbraucht, trägt demnach mehr zu den Kosten für die Bereitstellung und Verteilung bei und entrichtet einen entsprechend höheren Beitrag. Dies gewährleistet eine gleichmäßigere, gerechtere und nutzungsbezogene Verteilung der Aufwendungen für das Trinkwasser in Lübeck. Gleichzeitig wird durch das neue Tarifsystem für die Kunden ein Anreiz geschaffen, den eigenen Wasserverbrauch im Hinblick auf einen effizienteren Einsatz zu überprüfen. Einher geht die Systemumstellung mit einer entsprechenden Absenkung des Verbraucherpreises für Trinkwasser. Die Stadtwerke Lübeck gehören damit zu den Vorreitern einer sozial gerechten und einer der nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserversorgung verpflichteten Versorgungsstrategie. Die Rückmeldung von Kunden bis hin zur Verbraucherzentrale zu dieser Wasserpreisgestaltung sind dabei durchweg positiv.

LÜBECKS ERSTE CITY-APP

Ein weiteres wichtiges Projekt zur Steigerung von Kundenorientierung und Kundenbindung ist die erstmals in Lübeck verfügbare Stadtwerke-App. Im Gegensatz zu reinen „Energie-Anbieter“-Apps, die sich auf relativ eng umrissene Angebote des jeweiligen Versorgers konzentrieren und diese in den Vordergrund stellen, verfolgt die Stadtwerke Lübeck-App „MeinLübeck“ einen wesentlich weitreichenderen Ansatz.

Konzipiert als echte „City-App“ führt sie unterschiedlichste Angebote von der umweltfreundlichen Mobilität in Echtzeit über verschiedene Newsangebote und Veranstaltungskalender bis hin zu einem Portal für Vereine zusammen und stellt damit einen echten Mehrwert dar, den es bisher in dieser Form in Lübeck nicht gab – wohl auch deshalb übertreffen die Downloadzahlen selbst solche deutlich größerer Energieversorger. Lediglich ein halbes Jahr nach dem Start der App wurden bereits über 18.000 Downloads registriert, ein außerordentlich hoher Wert im Vergleich dieser Art von Service-Apps.

Die Stadtwerke Lübeck unterstreichen damit ihren Anspruch und ihr Selbstverständnis, als Partner der Bürger das Gemeinwesen aktiv mitzugestalten und entsprechende Angebote service- und kundenorientiert bereitzustellen.

ZUKUNFTSMARKT ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

Erfolgreich umgesetzt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr das Konzept zur Vermarktung von Energiedienstleistungen als wichtiges Element einer zukunftsweisenden Marktpositionierung. Dieser Begriff kennzeichnet seit einigen Jahren ein bundesweit vorbildliches Instrument zur Kundengewinnung

und Kundenbindung, das stärker als andere Ansätze klassische Elemente der Energieberatung mit dem Konzept einer auf Dauer angelegten Partnerschaft verbindet, die unter anderem auch Produktentwicklung, Image- und Öffentlichkeitsarbeit zur Entwicklung eines „grünen Profils" zur Stärkung der eigenen Marktposition umfasst. Das Angebot umfasst die Planung, den Bau, die Finanzierung aller Maßnahmen ebenso wie das Controlling bzw. Monitoring der Einsparziele. Insofern sind diese Produktinitiativen ein wichtiger Beitrag zur Erreichung auch übergeordneter Klimaziele der Hansestadt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten sich die Stadtwerke Lübeck als regional führender Lösungsanbieter für komplexe Energiefragen entwickeln. Zu den Kunden gehören die Sana Kliniken, die Firma Niederegger, die IHK zu Lübeck sowie der Investor für das Tourismus-Projekt „Priwall Waterfront", für das die Stadtwerke ein komplettes, hocheffizientes lokales Energienetz aufbauen, energetisch planen und betreiben.

ENGAGEMENT IM BREITENSPORT

Zur gesellschaftlichen Verantwortung gehört für die Stadtwerke Lübeck maßgeblich auch die Mitwirkung und die Mitgestaltung von Veranstaltungen, die für die Menschen und Vereine in Lübeck besondere Bedeutung haben. Die Stadtwerke Lübeck unterstützen daher im Rahmen ihrer Ziele der Corporate Social Responsibility (CSR) eine Vielzahl von kleinen und größeren Initiativen – hierzu zählen der inzwischen überregional bekannte und namhafte Stadtwerke Lübeck Marathon oder auch der Stadtwerke Lübeck Eiszauber.

Beide Events haben sich zu festen und populären Highlights des lübschen Veranstaltungsjahres entwickelt mit einer Breitenwirkung, die überregionale Anziehungskraft entfaltet und – losgelöst vom Publikumszuspruch – bis zu 20.000 aktive Teilnehmer anzieht.

Ein weiterer Zweig des gesellschaftlichen Engagements der Stadtwerke Lübeck ist die Unterstützung von Sportvereinen. Initiativen wie die Aktion „Trikottausch", die kreative Ideen mit einem neuen Satz Sportbekleidung für alle Teammitglieder belohnt, haben einen bedeutenden Anteil an der Förderung von Vereinsarbeit in der Hansestadt. Auch durch die neue, bereits erwähnte App „MeinLübeck" werden Sportvereine und ehrenamtliche Arbeit insgesamt in der eigenen Außendarstellung gestärkt. Mit dem in der App integrierten Nachrichtenportal für diese Gruppen kann die Darstellung der eigenen Vereinsarbeit schnell und niedrigschwellig losgelöst vom Medieninteresse erfolgen.

ENERGIEWENDE VOR ORT DURCH DEZENTRALE ERZEUGUNG

Die Stadtwerke Lübeck setzen für Lübecks Energiezukunft auf umweltschonende und hocheffiziente Anlagen und Kraftwerke und stehen hinter den Zielen der Energiewende. Bis zum Abschalten der deutschen Atomkraftwerke ab 2020 sollen mindestens 50 % des von uns verkauften Stroms in eigenen Anlagen erzeugt werden – bürgernah und dezentral.

Nach dem Ausbau maßgeblicher Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Stärkung der Eigenerzeugung auf den Ausbau der Fernwärme in Lübeck in modernen Blockheizkraftwerken (BHKW). Aufgrund ihrer kompakten Bauweise und der Möglichkeit, diese hocheffizienten Kraftwerke auch innerhalb des Stadtgebiets mit hoher Akzeptanz durch Anwohner und Bürger zu bauen, sind sie eine wichtige Säule für eine nachhaltige und bürgernahe Energieversorgung. Im Zuge dieses Ausbaus wurden insgesamt vier neue Blockheizkraftwerke in Betrieb genommen. Darüber hinaus erfolgte der Zusammenschluss der Fernwärmenetze St. Lorenz Nord und St. Lorenz Süd. Damit entstand hier das größte Wärmenetz in Lübeck, wobei im abgelaufenen Geschäftsjahr auch der Netzausbau zur Wallhalbinsel abgeschlossen werden konnte.

Dabei nehmen die Stadtwerke Lübeck ganz im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens eine kontinuierliche Anpassung und Verknüpfung von Konzepten zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit mit solchen einer noch höheren Umwelteffizienz vor.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Stadtwerke vor diesem Hintergrund erstmals eine „Power-to-Heat"-Pilotanlage

in der Carl-Gauß-Straße in Betrieb genommen und in die laufende Energieversorgung mitintegriert. Dadurch ist es erstmals möglich, produzierten, aber durch Nachfrage nicht benötigten Strom – zum Beispiel aus regenerativer Erzeugung – über den Wandel in Wärmeenergie sinnvoll zu speichern und ihn als Wärme in die entsprechenden Wärmenetze einzuspeisen. Hiermit werden wiederum die Ressourcen geschont bzw. nicht benötigt, die sonst zur Wärmeerzeugung notwendig gewesen wären. Weitere Power-to-Heat-Anlagen sind in Verbindung mit der Fernwärmeerzeugung geplant.

VERANTWORTUNGSVOLLE BESCHAFFUNG UND AUFTRAGSVERGABE

Losgelöst von der Verpflichtung auf eigene Umweltstandards gehört zu unserem nachhaltigen Handeln selbstverständlich die Achtung und Beachtung von sozialen Standards, wenn es um die Ausschreibung und Vergabe von gewerblichen Leistungen und Aufträgen an Dritte geht.

Bei den qualitativen Wertungskriterien für eine Vergabe kommt dabei insbesondere der Einhaltung der Sozial- und Umweltstandards wie auch der internationalen Kernarbeitsnormen und dem Schutz der Arbeitnehmerrechte besondere Bedeutung zu. Dies umfasst den Ausschluss von Kinderarbeit ebenso wie die Verpflichtung von externen Dienstleistern beispielsweise auf die Zahlung von Mindestlöhnen bei ihrer Leistungserbringung für die Stadtwerke.

Ebenfalls angestrebt wird eine umfassende Beachtung der weiteren Umweltauswirkungen, wenn es um die Anschaffung von Arbeitsmitteln geht. Dies gilt maßgeblich für die Ausschreibungen, die den Fuhrpark der Stadtwerke Lübeck betreffen. Hier werden hybride oder bivalente Antriebstechniken stärker berücksichtigt, als dies unter rein wirtschaftlichen Betrachtungen der Fall wäre.

Ebenso werden in Übereinstimmung mit den Vorgaben zu gesetzeskonformen Ausschreibungen entsprechend regionale Dienstleister und Lieferanten bevorzugt berücksichtigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bedeutete dies, dass rund 45 % aller Einkäufe bei Lieferanten in der Region getätigt wurden.

Geprüft und bestätigt werden diese hohen Standards durch eine Reihe von Zertifikaten und externen Audits. So sind die Stadtwerke Lübeck zertifiziert nach EMAS III, dem audit berufundfamilie sowie maßgeblichen weiteren Zertifikaten im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz als Teil der Arbeitgeberverantwortung.

Zu den umfassenden Regelwerken, die nicht zuletzt auch ethische und moralische Aspekte des Unternehmenshandelns abbilden und von den Stadtwerken gelebter Unternehmensalltag sind, gehört auch die Einführung eines Compliance Management Systems. Rund ein Jahr nach der Einführung hat sich dieses System bewährt und ist zum Vorbild für andere städtische Gesellschaften geworden.

ENERGIEWENDE IN DEN NETZEN

Effizient, hoch verfügbar, der Energiewende verpflichtet – die Netz Lübeck GmbH steht für den Betrieb und den Ausbau einer modernen Infrastruktur für die Energie- und Wasserversorgung des Wirtschaftsraums Lübeck. Nachhaltigkeit – das heißt für die Netze sowohl eine vorausschauende Planung und Umsetzung von Vorhaben zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit für künftige Generationen als auch die Orientierung an modernsten Effizienz- und Umweltstandards. Die Netzgesellschaft der Stadtwerke Lübeck betrachtet dabei die Fortentwicklung der Netzinfrastruktur nicht allein unter technischen Gesichtspunkten – weitere Aspekte wie z. B. die Stadt- und Regionalentwicklung und daraus resultierende Anforderungen an die Entwicklung der Netzinfrastruktur fließen hier ebenfalls mit ein.

Folgerichtig hat die Netzgesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr den umfassenden Umbau des Lübecker Hochspannungsnetzes weitergeführt. Das im Bau befindliche neue Energierückgrat der Hansestadt berücksichtigt die aktuellste Entwicklung von Lastschwerpunkten und schafft es gleichzeitig, über eine optimale Auslegung der einzelnen, hierfür notwendigen Netzelemente den

Verlust von Energie beim Transport weiter zu minimieren und so die Umweltleistung des Netzes zu verbessern. Um die Versorgungssicherheit auch zukünftig zu gewährleisten, hat die Netz Lübeck im abgelaufenen Geschäftsjahr rund EUR 16 Mio. in den Ausbau und in die Erneuerung der bestehenden Verteilnetze investiert. Einen Schwerpunkt bildete auch 2015 die Fortführung des Projektes „Lübeck Süd/West".

FÖRDERUNG DER E-MOBILITÄT IM WIRTSCHAFTSRAUM LÜBECK

Beispielhaft für die gelebte gesamtgesellschaftliche Verantwortung der Stadtwerke insgesamt sowie ihrer Tochtergesellschaften ist in diesem Zusammenhang die Initiative der Netzgesellschaft zur Förderung der E-Mobilität. Derzeit ist die Entwicklung geprägt durch ein „Henne-Ei-Problem". Für E-Fahrzeuge fehlt es derzeit ganz maßgeblich an öffentlicher Ladeinfrastruktur. Solange diese fehlt, bleiben die Verkaufszahlen gering, was andererseits wieder den Aufbau der Infrastruktur behindert, da diese – angesichts der geringen Nutzung – nicht wirtschaftlich zu betreiben ist.

Die Lösung für den Wirtschaftsraum Lübeck geht die Netz Lübeck GmbH auf drei Ebenen an. Erstens wurde eine politische Initiative gestartet deren Ziel es ist, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die jeweiligen Verteilnetzbetreiber den Aufbau und Betrieb einer öffentlichen Ladestruktur übernehmen können.

Die zweite Ebene besteht darin, in höherem Maße Verbundlösungen anzustreben, um im Sinne der Bedienerfreundlichkeit einheitliche technische Standards für Ladesäulen zu schaffen. Entsprechend hat die Netz Lübeck in einer gemeinsamen Absichtserklärung mit der Stromnetz Hamburg GmbH angekündigt, ein für den Wirtschaftsraum Lübeck und die Metropolregion nach einheitlichen Standards aufgebautes Ladenetz schaffen zu wollen. Und schließlich als dritte Ebene ist ein Ausbauprogramm von zehn Ladesäulen in Lübeck geplant. Die Umsetzung erfolgt ab Frühjahr 2016.

HERVORRAGENDE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Weiterhin hervorragend bleibt die Versorgungssicherheit im Wirtschaftsraum Lübeck. So lag die Nichtverfügbarkeit im Strom (SAIDI) mit 4,7 Minuten pro Anschluss und Jahr erneut deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts von rund 12 Minuten. Spitzenwerte erreicht ebenfalls die Verfügbarkeit beim Gas. Die Nichtverfügbarkeit lag mit 0,04 Minuten auf einem außerordentlich guten Niveau und deutlich unterhalb der Werte im Bundesdurchschnitt. Abgerundet wird die hohe Qualität des Netzes durch einen sehr guten Wert für die Schadensrate beim Wasserrohrnetz. Er lag erneut unterhalb der besten Einstufung der Schadensrate durch den führenden deutschen Fachverband der Gas- und Wasserwirtschaft, DVGW.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES
NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
BESTÄTIGUNGSVERMERK

111,2 MIO. EURO GESAMTWERTSCHÖPFUNG

erzielen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern für den Wirtschaftsraum Lübeck.

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Stadtwerke Lübeck GmbH (SWL) ist der führende Energieversorger im Wirtschaftsraum Lübeck. Aufgestellt und ausgerichtet als Multi-Utility-Unternehmen verfügt die Gesellschaft über ein umfassendes energiewirtschaftliches Produktportfolio und eine effiziente Netzinfrastruktur in der Hansestadt Lübeck und einigen Nachbargemeinden.

Das Leistungsspektrum umfasst alle Wertschöpfungsstufen der Energiewirtschaft. Dazu zählen die Erzeugung, der Bezug, die Weiterverteilung und der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie alle daran angrenzenden und ergänzenden versorgungs- und energiewirtschaftlichen Leistungen für private Haushalte, Gewerbe und Industrie. Die Netzinfrastruktur der SWL ist an die Netz Lübeck GmbH (Netz Lübeck), eine 100%ige Tochter der SWL, verpachtet. Weitere Beteiligungen der SWL sind:

a) Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	2,1 %
b) DONG Energy Nysted I A/S	14,5 %
c) Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	40,1 %
d) Solar Power Turnow West I und II GmbH & Co. KG	(jeweils) 40,1 %
e) Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	44,0 %
f) Windpark Stockelsdorf GmbH (veräußert in 2016)	50,0 %
g) Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	50,0 %
h) Regionalnetz Ostholstein Süd GmbH & Co. KG (inaktiv)	100,0 %
i) TraveKom Telekommunikationsgesellschaft mbH	100,0 %

Organisatorisch ist die SWL als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH (SWLH) in den Stadtwerke Lübeck Holding Konzern (SWLH Konzern) integriert. Gemeinschaftliche Anteilseigner der SWL sind zu 74,9 % die Hansestadt Lübeck und die SWLH. 25,1 % werden von der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) gehalten.

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin aufwärtsgerichtet trotz anhaltend schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen aus Teilen des weltwirtschaftlichen Umfelds. So wurde in 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandprodukts von 1,7 % erzielt. Als sehr robust hat sich wiederum die binnenwirtschaftliche Entwicklung erwiesen. Diese wird vor allem getrieben durch die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt (Arbeitslosenquote 2015: 6,4 %) und dem damit eng verbundenen Anstieg der Kaufkraft der privaten Haushalte. Darüber hinaus wirken sich der niedrige Ölpreis, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs positiv aus. Trotz zunehmend instabiler außenpolitscher Verhältnisse wird auch für 2016 von einer Fortsetzung des Wachstumskurses in ähnlicher Größenordnung ausgegangen. Dabei sind auch leichte wirtschaftliche Impulse durch die Flüchtlingsmigration berücksichtigt.

Die bundesweite Entwicklung zeigt sich tendenziell ebenfalls in Lübeck. Erfreulich ist die Entwicklung im Fremdenverkehr. Hier konnte die Anzahl der Übernachtungen deutlich um fast 10 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Insgesamt bewegt sich die SWL in einem stabilen regionalen Wirtschaftsumfeld, dessen Wandel sie aktiv begleitet. Von besonderer Bedeutung sind die branchenspezifischen Rahmenbedingungen und mit ihnen die geplante Energiewende in eine sichere, umweltverträgliche und wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft – ein Weg, dem sich auch die SWL verpflichtet hat. Mittlerweile haben sich die erneuerbaren Energien in Deutschland zur wichtigsten Stromquelle entwickelt. Fast ein Drittel des Stroms stammt aus Wind, Sonne und Biomasse. Die wachsende Stellung ist wesentlich auf das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zurückzuführen. Im August 2014 wurde dies insbesondere mit dem Ziel novelliert, den weiteren Kostenanstieg zu bremsen. Ein Erfolg zeigt sich bei den EEG-Umlagen, die 2015 auf 6,17 Cent/kWh sanken und für 2016 vergleichsweise moderat auf 6,35 Cent/kWh stiegen. Weitere Anpassungen des EEG sind geplant. So sind mit der EEG-Novelle 2016 ein jeweils individuelles Ausschreibungsdesign für Windenergie an Land und auf See sowie große Photovoltaikanlagen vorgesehen. Zielsetzung ist es, auch die erneuerbaren Energien zunehmend in den Wettbewerb zu stellen.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien setzt sich die Verdrängung der konventionellen Energieerzeugung fort. Durch die weiter sinkenden Börsenpreise und die fehlende Vergütung für Reservekapazitäten können konventionelle Kraftwerke kaum wirtschaftlich betrieben werden. Als Folge werden nicht nur von den überregionalen Versorgern (E.ON, RWE, EnBW, Vattenfall etc.) konventionelle Kraftwerke zur Stilllegung bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) beantragt.

Die Integration der erneuerbaren Energien und die Gewährleistung der Versorgungssicherheit soll zukünftig mit dem Strommarkt 2.0 erreicht werden. Das Ende des Gesetzgebungsverfahrens wird für 2016 erwartet. Darüber hinaus trat zum 1. Januar 2016 das neue Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) in Kraft. Dies sieht unter anderem eine Anhebung des Fördervolumens für Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen auf bis zu EUR 1,5 Mrd. pro Jahr vor.

Auch die Netzbetreiber stehen aufgrund der Energiewende vor großen Herausforderungen. So gilt es, insbesondere den Umbau der Netze voranzutreiben. Dies ist erforderlich, da es aufgrund des starken Zuwachses der erneuerbaren Energien zu größeren Schwankungen bei der Einspeisung kommt. Weitere Anpassungsnotwendigkeiten entstehen durch die verstärkte dezentrale Einspeisung und den zunehmenden EU-weiten Stromhandel. Eine Verbesserung der Investitionsanreize soll durch eine Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) erreicht werden. Entwürfe wurden bereits intensiv diskutiert. Die genaue Ausgestaltung ist jedoch offen.

Insgesamt besteht hoher Veränderungsdruck, der weitere regulatorische Eingriffe nach sich zieht und für alle Marktteilnehmer eine große Herausforderung darstellt.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Das Ergebnis der SWL vor Steuern und Gewinnabführung beträgt EUR 22,1 Mio. (Vorjahr EUR 19,5 Mio.) und liegt mit EUR 0,8 Mio. über dem Wirtschaftsplan 2015.

Maßgebliche negative Einflusseffekte im Ergebnis der SWL ergaben sich aus der extrem warmen Witterung im ersten und vor allem im vierten Quartal 2015. Dies verursachte im Gas und in der Wärme erhebliche Deckungsbeitragsverluste. Im Strom sank der Deckungsbeitrag aufgrund des Preis- und des Mengeneffektes aus Kundenverlusten. In den Sparten Strom und Gas waren neben den Kundenverlusten auch eine Erhöhung der Wechsel in die margenschwächeren Wettbewerbsprodukte der SWL festzustellen. Ebenfalls wurden Mindereinnahmen bei der Stromeinspeisung verzeichnet, da sich Blockheizkraftwerk-Projekte zeitlich verschoben haben.

Die Entwicklung der Beteiligung am Windpark Nysted zeigt sich weiterhin verschlechtert, da die aktuellen Entwicklungen auf dem dänischen Strommarkt einen ähnlich negativen Verlauf wie in Deutschland aufzeigen.

Basierend auf der aktuell fünfjährigen Spread-Entwicklung wird die Zuführung zur Rückstellung des Stromliefervertrages mit der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (Kohlekraftwerk Lünen) gegenüber der Planung um EUR 0,9 Mio. auf insgesamt EUR 3,9 Mio. erhöht. Aufgrund eines Stillstands ist der Verbrauch der Rückstellung in 2015 gegenüber Planung um EUR 0,6 Mio. geringer. Dieser Stillstand wurde durch eine Versicherungszahlung kompensiert.

Positiv wirkten sich Einmaleffekte wie kurzfristige Einsparungsmaßnahmen und die Nachaktivierung aus den Feststellungen der Betriebsprüfung aus.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Umsetzung der im Wirtschaftsplan abgebildeten Ziele durch eine Vielzahl von Projekten und Aktivitäten vorangetrieben.

Die dafür notwendige strategische Planung erfolgte in einem geschäftsfeldübergreifenden Prozess und wurde innerhalb der Führungsebene festgelegt. Die strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder wurde entsprechend der Marktbedingungen weiterentwickelt und, soweit möglich, aufeinander abgestimmt. Der Teilkonzern (SWL, Netz Lübeck und TraveKom) untergliedert sich in vier Geschäftsfelder: Erzeugung, Netz, Vertrieb und Finanzbeteiligungen.

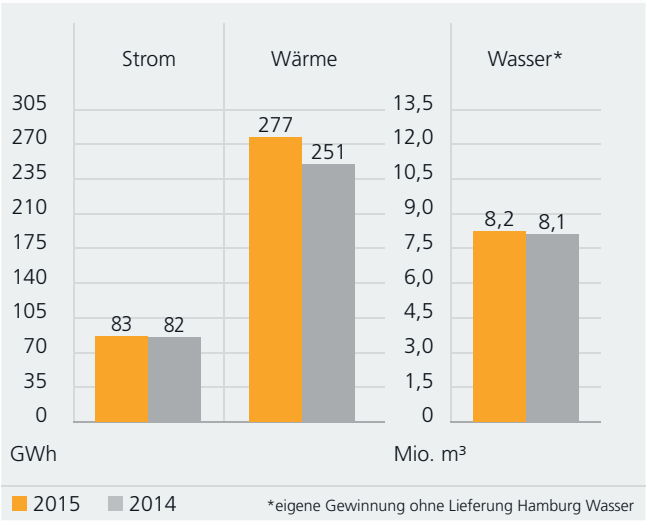
4 NEUE BHKW-PROJEKTE

haben wir 2015 durchgeführt und setzen mit ihnen auf effiziente und umweltschonende Energieerzeugung – und auf eine wichtige Säule der Energiewende.

GESCHÄFTSFELD ERZEUGUNG

Die umgesetzte Strategie der chancenorientierten SWL-Eigenerzeugung wurde auch in 2015 erfolgreich fortgeführt. Kern dieser Strategie war weiterhin der Ausbau der Erzeugung mittels erneuerbarer Energien sowie mit modern hocheffizienten KWK-Anlagen. Insgesamt hat sich die SWL zum Ziel gesetzt, bis 2020 50 % des eigenen Absatzportfolios auf Basis der Wirtschaftsplanung 2010 (275 GWh) aus eigenen modernen KWK-Anlagen und erneuerbaren Energien sowie entsprechenden Beteiligungen zu produzieren. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien erfolgt seit 2014 in der Beteiligungsgesellschaft Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG bzw. deren Tochtergesellschaften. Die SWL konzentriert sich somit aktuell allein auf den Ausbau der KWK-Erzeugung.

KENNZAHLEN DER ERZEUGUNG



Zum Zweck des Ausbaus der KWK-Eigenerzeugung wurden und werden hocheffiziente Blockheizkraftwerke (BHKW) in den einzeln voneinander getrennten Fernwärmenetzen neu gebaut bzw. bestehende Anlagen modernisiert und remotorisiert. Dies sind üblicherweise BHKW mit einer elektrischen Leistung von 2 MW. Übergeordnet wird damit der Anteil der KWK-Erzeugung erhöht – mit positiven Effekten auf die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung und Senkung der CO_2-Emmisionen. Wenn möglich, werden auch Fernwärmenetze gekoppelt bzw. die Wärmespeicher an den Erzeugungsstandorten vergrößert. Damit erhöht sich die Flexibilität der Erzeugung, da die Anlagen unabhängiger vom eigentlichen Wärmebedarf eingesetzt werden können. Dies ist essentiell, um die Produktion und Wirtschaftlichkeit vor dem Hintergrund der Marktsituation optimieren zu können.

Wesentliche Änderungen seitens der Gesetzgebung wurden in 2015 aus Sicht der Erzeugung bei den Themen „Stromsteuererstattung“ und „KWKG“ vorgenommen.

Das Bundesfinanzministerium hat in zwei Verwaltungserlassen die mit der Durchführung der Steuerangelegenheiten beauftragten Hauptzollämter angewiesen, Strommengen aus EEG-Anlagen in bestimmten Konstellationen von einem Anspruch auf Stromsteuererstattung auszuschließen. Da EEG-Anlagen nur in dem Vermarktungsmodell der regionalen Direktvermarktung überhaupt einen Anspruch auf Stromsteuererstattung hätten und das EEG 2014 für alle direktvermarkteten Anlagen ab April 2015 eine Fernsteuerbarkeit vorschreibt, verlieren drei SWL-Biomethan-BHKW (Summe 4,25 MW elektrisch) den Anspruch auf Stromsteuererstattung.

Im Zuge der Neuausrichtung der Energiemarktgesetzgebung war in 2015 auch die Weiterentwicklung des KWKG Gegenstand der Prüfung und Überarbeitung durch die Gesetzgebung gewesen. Das neue KWKG trat zum 1. Januar 2016 in Kraft. Die Zuschlagsförderung der eingespeisten Strommengen wird wesentlich stärker gefördert, was Anreize setzt, weitere KWK-Anlagen zu errichten oder die bestehenden zu modernisieren. Dadurch wird die SWL-Strategie des KWK-Ausbaus weiter politisch gestützt. Sehr positiv ist auch, dass der Anspruch auf Stromsteuererstattung für Anlagen, die nach dem KWKG gefördert werden, mit der Gesetzesnovelle ausdrücklich bestätigt und damit fest verankert wird.

In 2015 wurden im Rahmen des Ausbaus der Fernwärme vier BHKW-Projekte durchgeführt. Dabei wurde das BHKW Ratekauer Weg in 2015 in den Regelbetrieb übernommen

und die drei BHKW Carl-Gauß-Straße, Weidenweg und Töpferweg neu geplant bzw. es wurde mit dem Bau der drei BHKW begonnen.

Darüber hinaus erfolgte der Zusammenschluss der Fernwärmenetze St. Lorenz Nord und St. Lorenz Süd. Damit entstand hier das größte Wärmenetz in Lübeck, wobei in 2015 auch der Netzausbau zur Wallhalbinsel abgeschlossen werden konnte. Dafür mussten umfangreiche Leitungen im Stadtteil neu verlegt und der Stadtgraben unterquert werden. Im Ergebnis werden daher zukünftig auch die Lübecker Musik- und Kongreßhallen mit Fernwärme versorgt werden können.

Vier Remotorisierungsprojekte mit einer elektrischen Leistung von jeweils 2 MW wurden durchgeführt. Dabei läuft das BHKW Ziegelstraße seit Mitte 2015 im Regelbetrieb. Die drei BHKW Karavellenstraße, Zum Mühlbachtal sowie das BHKW Posener Straße wurden in 2015 umfangreich umgebaut. Dabei wurden nicht nur die Motoren getauscht, sondern auch die komplette Steuerung erneuert bzw. die Wärmespeicher vergrößert. Sämtliche Umbauarbeiten in den vorgenannten drei BHKW konnten in 2015 abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen startete Anfang 2016.

Im Rahmen des Neubaus des BHKW Carl-Gauß-Straße wird zusätzlich ein Elektro-Heizkessel mit einer elektrischen Aufnahmeleistung von 2 MW errichtet. Kombiniert mit der großen Wärmespeicheranlage am Standort kann der Elektro-Heizer ganzjährig als Regelenergie-Anlage vermarktet werden. Bei Stromüberschuss im Netz nutzt der Kessel den Strom zur Wärmeerzeugung und vermeidet so Brennstoffeinsatz im Gaskessel. Basierend auf der prognostizierten, guten wirtschaftlichen Perspektive für solcherlei Anlagen wird dieses Pilotprojekt bei der SWL erstmals umgesetzt. Weitere Power-to-Heat-Anlagen sind bei entsprechendem Nachweis der Wirtschaftlichkeit in den Wärmenetzen der SWL in den Folgejahren geplant.

Die Trinkwasserversorgung basiert auf den zwei Säulen Gewinnung von Trinkwasser in drei betriebseigenen Wasserwerken (Klein Disnack, Kleinensee und Vorwerk) und vertraglich fixierte Trinkwasserbelieferung durch Hamburg Wasser. Aufgrund von Alterung des gesamten Brunnenbestands ist die Eigengewinnung rückläufig.

Zur Analyse der Ist-Situation und Entwicklung geeigneter Maßnahmen wurde in 2015 ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Dies soll langfristig wirken und die fehlenden Eigenfördermengen kompensieren. Im Ergebnis werden die aufgrund der Alterung bedingten Rückgänge der Wasserförderung durch gezielte Brunnenneubauten ausgeglichen, sodass eine qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Wasserförderung gesichert ist.

Zum 1. April 2015 erfolgte die Einführung eines neuen Preismodells für Trinkwasser für alle Kunden im Lübecker Versorgungsgebiet. Das Abrechnungssystem wurde von einem zählerabhängigen Grundpreis zzgl. eines Arbeitspreises pro Kubikmeter auf einen zähler- und mengenabhängigen Systempreis zzgl. eines Arbeitspreises pro Kubikmeter umgestellt. Bei der Anpassung wurde gleichzeitig der Arbeitspreis reduziert, sodass die Höhe der Trinkwasserabrechnung im neuen Preismodell durch das eigene Verbrauchsverhalten beeinflusst werden kann. Dies wurde von den Kunden und Verbraucherzentralen positiv aufgenommen.

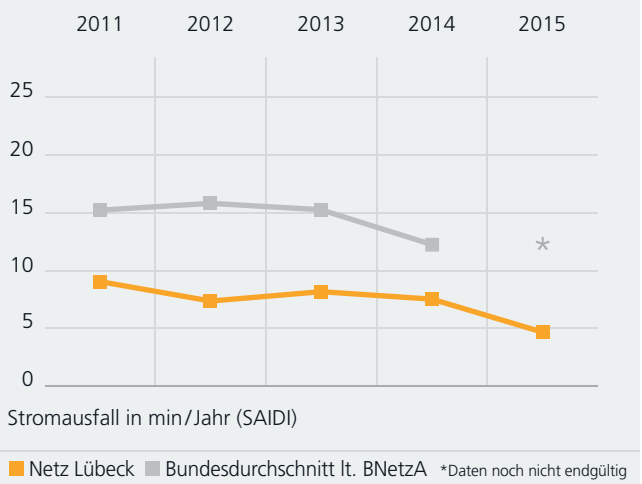
1,2 MIO. KM FAHRTWEGE

sind unsere Service-Mitarbeiter im Jahr unterwegs, um die Versorgungssicherheit für den Wirtschaftsraum Lübeck zu gewährleisten.

GESCHÄFTSFELD NETZ

Die Netz Lübeck ist im Wirtschaftsraum Lübeck im Auftrag der SWL der Betreiber moderner Netze für Strom, Gas, Wasser und Wärme und stellt damit wesentliche Infrastrukturleistungen für Wirtschaft und Bevölkerung sicher. Die Netzqualität in der Hansestadt ist trotz schwieriger Rahmenbedingungen für Erneuerungsinvestitionen weiter überdurchschnittlich. So lag die Nichtverfügbarkeit im Stromnetz (System Average Interruption Duration Index, SAIDI) mit 4,7 Minuten pro Anschluss und Jahr erneut deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts von über 12 Minuten. Diese hohe Qualität wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von der BNetzA erneut mit einem Bonus für überdurchschnittliche Netzverfügbarkeit im Stromverteilnetz honoriert.

ÜBERDURCHSCHNITTLICHE VERSORGUNGSQUALITÄT



Im Lübecker Gasnetz konnte eine Nichtverfügbarkeit von 0,04 Minuten pro Kunde im Jahr 2015 erreicht werden. Der vergleichbare Bundesdurchschnitt liegt überwiegend zwischen 1 und 2 Minuten pro Kunde und Jahr. Auch die Schadensraten lagen im Jahr 2015 mit 0,07 Schäden pro Kilometer Versorgungsleitung bzw. 2,6 Schäden pro 1.000 Netzanschlüsse in der jeweils besten Schadensgruppe gemäß DVGW-Gruppierung (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches).

Bestätigt wurde die hohe Qualität der Verteilernetze auch durch einen guten Wert für die Schadensrate beim Wasserrohrnetz. Dieser lag erneut innerhalb der DVGW-Einstufung für die beste Schadensgruppe. Auch die Wasserverluste lagen mit 0,07 m³ pro Stunde und Kilometer Leitungslänge im unkritischen Bereich.

Um die Versorgungssicherheit auch zukünftig zu gewährleisten, hat die Netz Lübeck im abgelaufenen Geschäftsjahr rund EUR 15,9 Mio. in den Ausbau und die Erneuerung der bestehenden Verteilnetze investiert. Einen Schwerpunkt bildete auch 2015 die Fortführung des Projektes „Lübeck Süd/West", in dem die Netzstruktur des Hoch- und Mittelspannungsnetzes dem veränderten Kundenbedarf im Stromnetz angepasst wird. Die Netz Lübeck begleitet damit aktiv die wirtschaftliche und demografische Entwicklung der Hansestadt mit den damit einhergehenden Veränderungen und Verlagerungen von Lastschwerpunkten.

Erschwert wird die laufende Netzerneuerung in den regulierten Strom- und Gasnetzen durch unzureichende Investitionsanreize in der ARegV. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) betreibt derzeit zwar die Anpassung und Fortentwicklung dieser für die Erlöse des Geschäftsfeldes Netz entscheidenden Rechtsgrundlage an die geänderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Als Basis für die Novellierung verwendet das BMWi jedoch den Evaluierungsbericht der BNetzA vom 21. Januar 2015, der den dringenden Bedarf nach Stärkung der Investitionsanreize, insbesondere für die regelmäßige Netzerneuerung, völlig verkennt. Stattdessen wird eine weitere Steigerung des Effizienzdrucks auf die Netzbetreiber in den Fokus genommen. Aktuell unterstützt die Netz Lübeck über verschiedene Branchenverbände die Bundesländer in den laufenden Diskussionen. Da die erforderliche Zustimmung des Bundesrates zur ARegV-Novelle nach derzeitigem Stand von einer Verbesserung der Investitionsbedingungen abhängig ist, muss die Fortentwicklung des Regulierungsrahmens derzeit als ungewiss eingestuft werden.

Die aktuelle mittel- bis langfristige Planung basiert daher auf den gegenwärtigen gesetzlichen Regelungen und sieht

die Erreichung der notwendigen Kostensenkungen bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode (2017/2018) vor. Damit kann die nach ARegV im Geschäftsfeld Netz erzielbare Kapitalrendite mit den Verteilnetzen erwirtschaftet werden. Sollte es zu einer grundsätzlichen Änderung der Rahmenbedingungen kommen, ist die Netz Lübeck auf eine Anpassung ihrer seit 2007 erfolgreich umgesetzten Asset-Strategie vorbereitet.

Die zulässigen Gewinne im Netzbetrieb sind nach den Netzentgeltverordnungen von dem in den Netzen gebundenen Kapital abhängig und werden bereits mit der Pacht an die SWL abgeführt. Durch dieses Pachtmodell ist die Netz Lübeck strukturell auf ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis hin angelegt. Ergebnisschwankungen sind daher in erster Linie von der Entwicklung der operativen Kosten (Über- oder Untererfüllung der Effizienzvorgaben der BNetzA) und von aperiodischen Effekten wie z. B. Schwankungen der Verteilmengen geprägt. Neben diesen aperiodischen Effekten führen eine optimierte Kostensteuerung im Rahmen der Asset-Strategie und deutliche Effizienz- und Erlössteigerungen zu einem positiven Unternehmensergebnis der Netz Lübeck. Durch die Effizienzsteigerungen konnten geplante Fremdvergaben teilweise in Eigenleistung umgesetzt werden.

Die technischen Herausforderungen der Energiewende werden insbesondere im Elektrizitätsverteilnetz sichtbar, wo die schwankende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien eine intelligente Verknüpfung von Erzeugung und Verbrauch erforderlich macht. Deshalb ist die Netz Lübeck auf den massenhaften Rollout sogenannter Smart Meter vorbereitet und kann diesen mit eigenen Mitarbeitern umsetzen, sobald der Gesetzgeber die rechtlichen Rahmenbedingungen festgelegt hat. Daneben wird das Elektrizitätsverteilnetz zukünftig auch die steigenden Anforderungen der Elektromobilität erfüllen müssen.

LEITUNGSLÄNGE IN KM (EXKL. HAUSANSCHLÜSSE)

STROM	GAS	WASSER	WÄRME
2.245	1.040	739	127

280.000-MAL

nutzen SWL-Kunden jährlich unseren „Service vor Ort“.

GESCHÄFTSFELD VERTRIEB

Die Preisentwicklung in 2015 an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas war von einem fortgesetzten Preisverfall gekennzeichnet. Es konnte keine Bodenbildung festgestellt werden. Diese Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten stellte alle Marktakteure auf der Kaufseite vor die Frage, wie das Portfolio im Spannungsfeld zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Risikovermeidung sinnvoll aufzubauen ist. Hier werden im Jahr 2016 ergänzende Überlegungen anzustellen sein. Die gesunkenen Preise beim Energieeinkauf kommen bei den Energieverbrauchern bedauerlicherweise nicht bzw. nur sehr gedämpft in Form sinkender Strom- und Gaspreise an, sondern führen im Wesentlichen dazu, dass der ungebremste Anstieg der vertrieblich nicht zu beeinflussenden Kosten (Steuern und Abgaben, Entgelte für die Netznutzung, Entgelte für das Messwesen) preisneutral aufgefangen werden kann.

Der vertriebliche Wettbewerb hat sich im Laufe des Jahres 2015 noch einmal deutlich verschärft. Neben den bereits aus den Vorjahren bekannten, preisaggressiven Online-Offerten waren darüber hinaus spürbare eigene Aktivitäten der einschlägigen Wechselportale zu verzeichnen. Eingesetzt wurden u. a. Anzeigenwerbung, TV-Spots, aber auch gekaufte redaktionelle Beiträge und (Spam-)Mails, um die Wechselbereitschaft der Bevölkerung, unabhängig von einem bestimmten Produktangebot, zu erhöhen. Ebenfalls im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen war eine deutliche Erhöhung der Direktvertriebs-Aktivitäten, teilweise auch mit unlauteren Methoden. Die SWL erwirkte in diesem Zusammenhang erfolgreich diverse Abmahnungen und Unterlassungserklärungen von anderen Marktteilnehmern.

Diese Entwicklungen unterstreichen noch einmal die große Bedeutung, die Kundenorientierung, Kundenservice und Leistungsqualität für die Zukunft aller Energieversorgungsunternehmen haben. Die SWL hat daher auch in 2015 stark in diese Bereiche investiert und eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen erfolgreich umgesetzt. Die Ausweitung der Öffnungszeiten im Servicecenter, die Einführung einer einheitlichen Dienstkleidung, das Online-Angebot zur Terminvereinbarung und die Einführung einer Stromsparberatung waren in 2015 wichtige diesbezügliche Initiativen, ebenso wie andere Maßnahmen zur Kundenbindung wie beispielsweise das Angebot des Energiespar-Online-Shops „lübsch.de“ mit attraktiven Rabatten für SWL-Kunden. Des Weiteren wurde im Dezember 2015 gemeinsam von Stadtverkehr Lübeck und SWL die erste City-App für Lübeck „MeinLübeck“ vorgestellt.

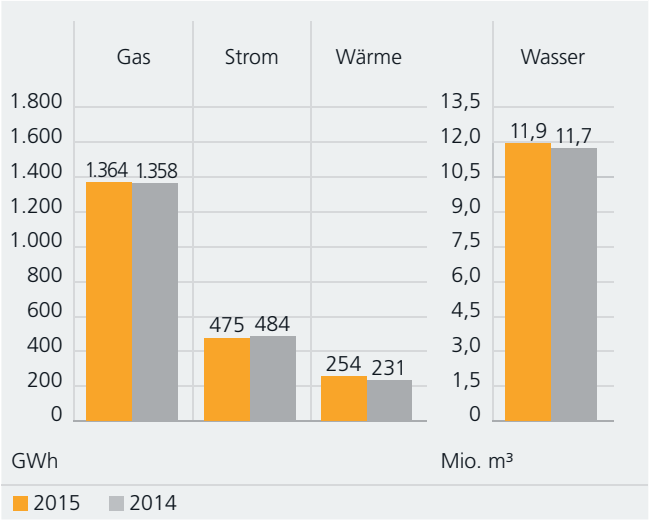
Einen weiteren lokalen Akzent setzte die SWL mit der Entwicklung des Stromprodukts LübeckStrom, welches ausschließlich im Stadtgebiet der Hansestadt Lübeck einschließlich Travemünde angeboten wird. LübeckStrom ist kein Ökostromprodukt, sondern garantiert die Erzeugung des verbrauchten Stroms in hocheffizienten, dezentralen Erzeugungsanlagen in und um Lübeck und adressiert damit wesentliche Verbrauchertrends wie die Nutzung regionaler, heimatverbundener Produkte. LübeckStrom ist seit Dezember 2015 verfügbar und erste Rückmeldungen von den Kunden stimmen positiv.

Weitere unverzichtbare Bausteine zur Sicherung des Vertriebserfolgs sind Aufbau und Entwicklung neuer Geschäftstätigkeiten sowie die Ausweitung des bisherigen vertrieblichen Aktionsradius. In diesem Zusammenhang wurde das Produkt PassatStrom als Angebot der SWL für Privatkunden außerhalb des assoziierten Netzgebiets entwickelt. Das Produkt wurde Ende 2014/Anfang 2015 im Rahmen mehrerer Markttests auf seine Wettbewerbsfähigkeit und auf die Umsetzbarkeit hin überprüft. Aus diesen Markttests erhielt die SWL ein positives Feedback hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit des Produkts, ebenso wie eine Reihe von Hinweisen zur Optimierung der Service- und Abwicklungsprozesse. Insbesondere letztere wurden im Laufe des Jahres 2015 intensiv analysiert und ausgewertet und in ein konsolidiertes Gesamtkonzept für ein bundesweites Angebot von Strom- und Gaslieferungen für Privatkunden eingearbeitet. Gute Fortschritte konnten zudem im Aufbau des Geschäfts mit Energiedienstleistungen erzielt werden. Das Konzept der SWL, speziell auf Geschäfts- und Industriekunden mit flexiblen, maßgeschneiderten Angeboten zur Optimierung des standortbezogenen Energieverbrauchs zuzugehen, hat sich eindeutig bewährt und wurde durch eine Vielzahl erfolgreicher Vertragsabschlüsse bestätigt. Aufgrund der lang anhaltenden Unsicherheit

hinsichtlich der Weiterentwicklung des Gesetzes zur Kraft-Wärme-Kopplung konnten insbesondere im vierten Quartal eine Reihe von Bestellungen verzeichnet werden.

Der Ausbau des Fernwärmenetzes und des zugehörigen Kundenstammes verlief planmäßig und unterstreicht den Bedarf der Lübecker Kundschaft an Fernwärme. Mit diesem Wärmeangebot stellt der Ausbau auch einen Beitrag zur effizienten und umweltschonenden Versorgung der Hansestadt Lübeck mit Heizenergie dar.

ABSATZ (OHNE EIGENVERBRAUCH)



97,7 KWH ENERGIE

pro m²/a benötigen wir lediglich dank vollständiger Umsetzung des Passivhausstandards für Heizung, Kühlung und Belüftung unseres Neubaus – dokumentiert in der Berechnung für unseren Energieausweis.

GESCHÄFTSFELD FINANZBETEILIGUNGEN

Das Geschäftsfeld Finanzbeteiligungen deckt im Wesentlichen Beteiligungen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien ab. Das Geschäftsfeld hat kein eigenes operatives Geschäft, sondern definiert sich durch die kaufmännische Steuerung der Beteiligungen.

Der Aufbau des Geschäftsfeldes hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv gestaltet. So verfügt die SWL mittlerweile über verschiedene Beteiligungen, die zunehmend Ergebnisbeiträge liefern und somit dazu beitragen, die Entwicklungen im Kerngeschäft zu kompensieren.

Im Detail gestalten sich die Beteiligungen folgendermaßen:

TRAVE ERNEUERBARE ENERGIEN GMBH & CO. KG (TRAVE EE)
Das Wachstum auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien erfolgt im Rahmen der Kooperation mit der STAWAG Energie in der Beteiligungsgesellschaft Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Der Fokus liegt auf dem Aufbau von Erzeugungsleistung mit Onshore-Windkraftanlagen. Das Zielgebiet für die Entwicklung von Windkraftprojekten sind ausgewählte Landkreise in den norddeutschen Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die Entwicklung von Projekten kann nur erfolgen, wenn für Windkraft geeignete Flächen zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund konnten bereits Pachtverträge in verschiedenen Landkreisen gezeichnet werden. Zusätzlich konnten Flächen im Rahmen von Kooperationen gesichert werden, die mit einem Kooperationspartner zukünftig weiterentwickelt werden. Des Weiteren hat die Trave EE in 2015 einen Windpark mit zwei seit 2013 in Betrieb befindlichen Windkraftanlagen käuflich erworben. Die beiden Anlagen mit insgesamt 4,4 MW Leistung stehen in Mecklenburg-Vorpommern.

DONG ENERGY NYSTED I A/S
Die Parkverfügbarkeit der DONG Energy Nysted I A/S lag leicht unter dem erwarteten Wert für 2015. Hauptursächlich hierfür war der Ausfall eines landseitigen Transformators des Netzbetreibers im März/April. Der durch den Ausfall entstandene wirtschaftliche Schaden wurde durch eine Kompensationszahlung ausgeglichen. Die Produktionsmenge lag mit 566,2 GWh insgesamt unter dem Plan von 570,4 GWh. Da in 2015 kein operativer Gewinn erwirtschaftet wurde, ist diesbezüglich mit keiner Dividende zu rechnen, wohl aber mit einer Ausschüttung der freien Liquidität. Aufgrund des anhaltend niedrigen Preisniveaus an der dänischen Strombörse ist eine Wertanpassung in Höhe von EUR 2 Mio. vollzogen worden.

WINDPARK BELTHEIM II GMBH & CO. KG
Mit einer Stromeinspeisemenge von 35,2 GWh liegt der Park rund 2,1 GWh über dem Planwert von 33,1 GWh. Dies liegt an einem deutlich höheren Windertrag für das Gesamtjahr, der sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte deutlich bemerkbar machte. Für die SWL bedeutet dies bei einem Anteil von 40,1 % einen anteiligen Gewinn von rund EUR 0,3 Mio.

SOLAR POWER TURNOW WEST I UND II GMBH & CO. KG
Durch ein sonnenreiches Jahr liegt die Stromeinspeisung des Solarparks mit rund 19,5 GWh rund 1,3 GWh über den Planwerten für 2015. Dies hat auch Einfluss auf das erwartete Jahresergebnis. Dies liegt mit TEUR 546 deutlich über den geplanten TEUR 357. Berechnet auf den Anteil der SWL an dem Solarpark bedeutet dies einen Gewinnanteil von rund EUR 0,2 Mio.

SOLARPARK RONNEBURG GMBH & CO. KG
Für die Beteiligung der SWL an der Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG war das Geschäftsjahr 2015 insgesamt ein Erfolg. Durch sehr gute Sonnenwerte über das ganze Jahr befindet sich der Solarpark im Mittel leicht über Plan. So konnten insgesamt rund 20,5 GWh Strom eingespeist werden, was ein deutliches Plus gegenüber der Planung von 19,7 GWh bedeutet. Der anteilige Jahresüberschuss für die SWL beträgt rund EUR 0,4 Mio.

WINDPARK STOCKELSDORF GMBH (WPS)
Im Juni 2013 wurde die Windpark Stockelsdorf GmbH in Kenntnis gesetzt, dass die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) den Radius ihrer Drehfunkfeueranlagen von 3 Kilometer auf 15 Kilometer erweitert hat, da die zivile

Flugsicherungseinrichtung (DVOR Lübeck) durch die Errichtung der geplanten Windenergieanlagen gestört werde. Da das Windeignungsgebiet Obernwohlde (und auch Arfrade) in diesem erweiterten Radius liegt, kann seither die Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz nicht erteilt werden. In 2015 wurde das Funkfeuer aufgrund auslaufender Pachtverträge abgebaut. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) hatte sich zugleich einen neuen Standort in unmittelbarer Nähe zum Windpark gesichert. Seit Dezember 2015 gibt es Anzeichen für einen neuen Standort, der außerhalb des 15-Kilometer-Radius liegt und die Erteilung der Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz ermöglichen kann. Infolge dieser Erkenntnisse hat die WPS ihre Verkaufsverhandlungen wieder intensiviert. Anfang Februar 2016 haben die Gesellschafter der WPS einen Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag mit der BayWa r.e. Wind GmbH unterschrieben. Am 16. Februar 2016 wurde der Vertrag vollzogen.

TRAVEKOM TELEKOMMUNIKATIONSGESELLSCHAFT MBH (TRAVEKOM)

Durch die Integration der TraveKom in den Teilkonzern SWL ergaben sich wirtschaftlich interessante Projekte im Ausbau der Glasfaserinfrastruktur. Das Geschäft mit regionalen und überregionalen Firmenkunden konnte weiter ausgebaut werden. Im Privatkundenbereich bestätigte sich die erhöhte Nachfrage nach Tarifen mit hoher Bandbreite.

GESCHÄFTSFELDÜBERGREIFENDE THEMEN

Neben den speziellen Themen in den einzelnen Geschäftsfeldern gab es eine Vielzahl von übergeordneten Themen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Im Anschluss an die seit Anfang Dezember 2014 sukzessiv durchgeführten Umzüge von den bisherigen Standorten in den Neubau Geniner Straße konnte der komplette Nutzungsbeginn einschließlich Kantinenbetrieb durch den externen Caterer zum 5. Januar 2015 sichergestellt werden. Ziel der Zusammenführung war es, nicht allein zeitgemäße Arbeitsplätze für die Belegschaft zu schaffen, sondern auch die einzelnen Abläufe und Prozesse räumlich funktionaler miteinander zu verknüpfen und zu verzahnen. Das Gesamtprojekt wurde im vorgegebenen Budget- und Terminrahmen realisiert.

Für den Grundstücksverkauf Wakenitz konnten die notwendigen vertraglichen Beurkundungen (Identitätserklärung/Nachtrag zum Kaufvertrag und Optionsflächenkaufvertrag) durchgeführt und abgeschlossen werden. Die notwendigen Bestellungen von Dienstbarkeiten zugunsten der SWL für Ver- und Entsorgungsleitungen nebst Trinkwasserbrunnen wurden notariell erstellt und von beiden Parteien unterschrieben. Der Ertrag aus dem Veräußerungsvorgang wurde aufgrund des Rücktrittsrechts der Käufer noch nicht realisiert.

Aufgrund der Digitalisierung der Gesellschaft stehen immer mehr Daten zur Verfügung. Hier besteht bei vielen Unternehmen, auch bei der SWL, die Notwendigkeit, diese energiespezifischen Massendaten aus verschiedensten Systemen zu verarbeiten, zu analysieren und auszuwerten. Nur so können Entwicklungen frühzeitig erkannt und notwendige Maßnahmen rechtzeitig abgeleitet werden. Die SWL hat daher im Jahr 2015 eine auf Energiewirtschaft spezialisierte Business-Intelligence-Lösung (BI-Lösung) erfolgreich implementiert.

Die SWL hat ein Finanzierungsprojekt mit der Zielstellung initiiert, den mittelfristigen Finanzierungsbedarf des Businessplans abzusichern. Es wurde mit drei Banken eine Finanzierungslösung gefunden, welche den Finanzierungsbedarf in Höhe von EUR 106 Mio. bis Ende 2017 sichert. Die Finanzierungsverträge wurden im ersten Halbjahr 2015 unterzeichnet.

Der Stadtwerke Lübeck Holding Konzern hat sich in 2015 mit dem Thema Markenentwicklung beschäftigt. Eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung hängt in einem hart umkämpften Wettbewerbsmarkt nicht allein von objektiven Kriterien wie Produktstruktur, Leistungsumfang, Preisgestaltung oder Kosteneffizienz ab. Eine Markenentwicklung soll emotional bewegen und das eigene unverwechselbare Profil schärfen, um so die Kundinnen und Kunden zu aktivieren, sich für das eigene Unternehmen zu entscheiden. Der SWLH Konzern hat diesen Umstand als wichtiges Element einer tragfähigen Marktentwicklung erkannt und im abgelaufenen Geschäftsjahr einen konzernübergreifenden Markenentwicklungsprozess gestartet. In dessen Abfolge soll unter anderem auch geklärt werden, ob es sinnvoll ist, die bisher getrennt geführten Unternehmensmarken stärker in einem Dachmarken-Ansatz zusammenzuführen.

In einem ersten Schritt wurden zu diesem Zweck umfassende Interviews und Befragungen mit Kunden- und Anspruchsgruppen (Stakeholdern) geführt, um auf einer belastbaren und qualitativ hinterlegten Basis die weitere Markenentwicklung vorzunehmen. Dieser Prozess wird im kommenden Geschäftsjahr mit unterschiedlichen Instrumenten wie Workshops und Feldtests wissenschaftlich begleitet weitergeführt.

Als Grundlage für ein qualitäts- und umweltbewusstes Unternehmen hält die SWL alle bestehenden Umweltgesetze, -richtlinien und -verordnungen ein und es wurde ein Integriertes Managementsystem (IMS) etabliert.

Das IMS bildet den Rahmen für die mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausgeprägten Managementsysteme. Zielsetzung ist es, Synergieeffekte zu nutzen, eine optimale und zielgerichtete Ausgestaltung der Systeme unter Einhaltung der jeweiligen Fokussierung sicherzustellen und den Fachbereichen in diesem Zusammenhang effiziente Werkzeuge zur Erfüllung der eigenen Ziele an die Hand zu

geben. Die wesentlichen, derzeit vom IMS umfassten Managementsysteme sind insbesondere das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 (QMS), das Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001/EMAS (UMS), das Technische Sicherheitsmanagement (GW 301, G 1000, S 1000, W 1000, FW 1000), das Compliance Management System (CMS) sowie das Risikomanagementsystem.

Nach der Einführung des CMS im Jahr 2014 wurde dieses im Jahr 2015 kontinuierlich weiterentwickelt. So wurden diverse Schulungsveranstaltungen für Führungskräfte und Mitarbeiter zum Thema Compliance und über die Ausgestaltung des CMS im SWLH Konzern durchgeführt. Des Weiteren wurde die Richtlinie Sponsoring und Spenden verabschiedet und dem CMS-Handbuch als Anlage hinzugeführt. Aus Sicht der Compliance-Funktionsträger hat sich das eingeführte CMS bewährt und genießt zwischenzeitlich bei den Beschäftigten im SWLH Konzern einen hohen Zuspruch.

Die Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen Jobcenter Lübeck, Hansestadt Lübeck, Bereich Soziale Sicherung, und der SWL dient dem Zweck, dass bei Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern, die zugleich auch Kunden der SWL sind, durch präventive Maßnahmen das Entstehen von Energieschulden zu vermeiden und bestehende Rückstände zu klären. Die Kooperationsvereinbarung ist in 2015 erfolgreich umgesetzt und von allen Beteiligten positiv bewertet worden.

Die SWL bezieht die Mitarbeiter in die Weiterentwicklung des Unternehmens und des Gesamtkonzerns aktiv mit ein. Hierfür wurde Anfang 2015 eine konzernweite Mitarbeiterbefragung umgesetzt. Aus ihr wurden ab dem Frühjahr zunächst fünf Projekte abgeleitet, die sich mit der Abbildung einer Vision und Mission sowie der Strategie des Konzerns ebenso befassen wie mit der Entwicklung von Unternehmensleitlinien. Zudem werden in den Projekten Themen der Kundenorientierung und der internen Kommunikation bearbeitet.

90 % CO_2-EINSPARUNG

erzielten wir gegenüber herkömmlicher Bauart bei der Errichtung unseres neuen Verwaltungsgebäudes in umwelt-schonender Holzbauweise.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES UNTERNEHMENS

ERTRAGSLAGE

Die SWL hat in 2015 ein EBT von EUR 22,1 Mio. nach EUR 19,5 Mio. im Vorjahr erzielt. Wesentlicher Hintergrund für die Verbesserung des EBT, sowohl im Vorjahresvergleich als auch im Vergleich zur im Lagebericht des Vorjahres dargestellten Prognose, resultiert aus einmaligen Effekten und betrieblichen Einsparmaßnahmen, die unterjährig beschlossen wurden, um die ungünstigen Witterungsverhältnisse zu kompensieren.

Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich in 2015 wie folgt dar:

	2015	2014	DIFFERENZ
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Umsatzerlöse	273,3	276,5	-3,2
– davon Pachtentgelte	31,5	31,4	0,1
– davon Energie	226,7	232,1	-5,4
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige Erträge	27,8	24,2	3,6
Materialaufwand	205,4	214,1	-8,7
– davon Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	121,4	133,1	-11,7
– davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	84,0	81,0	3,0
Personalaufwand	13,3	12,8	0,5
Abschreibungen	19,2	17,2	2,0
Sonstige Aufwendungen/Steuern	39,4	38,4	1,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	**23,9**	**18,3**	**5,6**
Erträge aus Beteiligungen	1,1	2,6	-1,5
Erträge aus EAV (Netz Lübeck)	4,0	5,0	-1,0
Zinserträge	0,3	0,4	-0,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2,0	2,4	-0,4
Zinsaufwendungen	5,2	4,4	0,8
Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung Minderheitsgesellschafter (EBT)	**22,1**	**19,5**	**2,6**
Ausgleichszahlung STAWAG	3,0	2,9	0,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,6	0,6	0,0
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung	**18,5**	**16,0**	**2,5**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2,0	0,0	2,0
Ergebnisabführung an SWLH	16,5	16,0	0,5
Bilanzgewinn	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Im Einzelnen: Die Umsatzerlöse sanken insgesamt um rund 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund sind gesunkene Stromumsatzerlöse, die maßgeblich auf geringeren Absatzzahlen basieren. Der bereits in den vergangenen Jahren feststellbare intensivierte Wettbewerb führte auch in 2015 zu weiteren Kundenverlusten. Diese Entwicklung konnte auch im Bereich der Gasversorgung festgestellt werden.

Der Materialaufwand sank um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr. Zum einen korrespondiert dies mit den bereits dargestellten Effekten aus sinkendem Stromabsatz, zum anderen verringern sich insgesamt die Strombeschaffungskosten aufgrund allgemeiner Marktentwicklungen. Fallende Gasbeschaffungskosten sowie Rückzahlungen aus der Mehr-/Mindermengen Strom und Gas vervollständigen die Entwicklung.

Die Absatzmenge im Strom lag mit 474,8 Mio. kWh rund 2 % unter der Vorjahresmenge. Wettbewerbsdruck ist der maßgebliche Faktor.

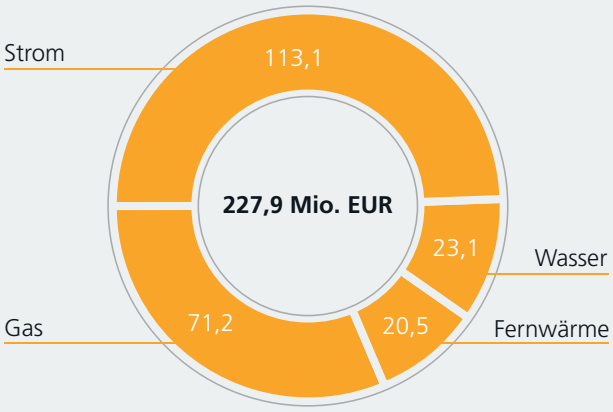
Die Gasversorgung verzeichnete eine geringfügige Steigerung der Absatzmenge um 1,6 %. Die verkaufte Menge betrug 1.802,6 Mio. kWh. Im Wesentlichen lag dies an höheren Gaseinsätzen in den Erzeugungsanlagen der SWL (BHKW und Heizanlagen) und diente der Strom- und Wärmeproduktion.

Bereits seit mehreren Jahren wird der Fernwärmeausbau in Lübeck massiv vorangetrieben und führte daher in 2015 auch zu Verschiebungen in der Absatzentwicklung zwischen den beiden Sparten.

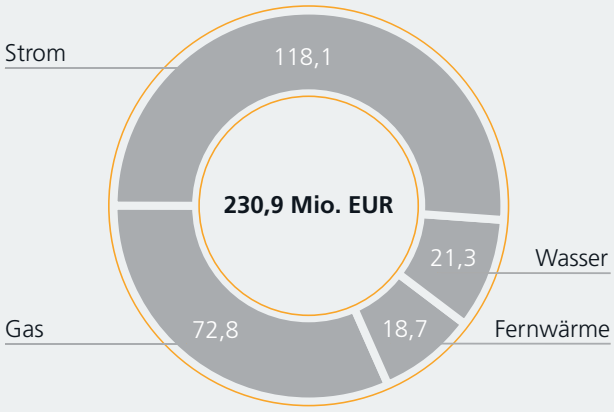
Der Fernwärmeabsatz entwickelte sich positiv gegenüber 2014 und stieg um 9,6 % auf 255,9 Mio. kWh. Hintergrund ist neben dem Ausbau der Fernwärmeversorgung in Lübeck auch die geringere Witterungsabhängigkeit als in der Gasversorgung, da Fernwärme auch vielfach zur Warmwasseraufbereitung genutzt wird.

In der Wasserversorgung stieg der Absatz auf 11,9 Mio. m³. Im Jahr 2015 wurde die Preissystematik grundlegend auf einen zähler- und mengenabhängigen Systempreis zzgl. eines Arbeitspreises pro Kubikmeter umgestellt. Gleichzeitig wurde nach drei Jahren erstmalig eine Preisanpassung durchgeführt.

UMSATZERLÖSE AUS ENERGIE UND WASSER 2015



UMSATZERLÖSE AUS ENERGIE UND WASSER 2014



Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert mit EUR 3,1 Mio. insbesondere aus Nachaktivierungen im Rahmen von Feststellungen der steuerlichen Außenprüfung.

Im Materialaufwand ist die Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 3,9 Mio. für das Kohlekraftwerk Lünen berücksichtigt. Ohne die Veränderung des aktuellen Marktmodells ist auch mittelfristig nicht mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung des Kraftwerkes zu rechnen.

Die Bilanzierung des Eigenstromprivilegs sowie von EEG-Nachbetrachtungen wurde im Jahresabschluss 2015 dahingehend geändert, dass die Erlösrealisierung erstmalig phasengleich erfolgte, somit sind im Jahresabschluss 2015 sowohl das Jahr 2014 (EUR 0,8 Mio.) als auch 2015 (EUR 1,4 Mio.) berücksichtigt. Aus der Vereinnahmung für zwei Geschäftsjahre resultiert somit ein positiver Betrag von EUR 2,2 Mio.

Der Personalaufwand stieg gegenüber 2014 um 3,9 %. Hintergrund ist u. a. eine tarifliche Steigerung in Höhe von 2,4 % ab dem 1. März 2015 sowie einige Stellenbesetzungen, die in 2014 ausgesetzt waren.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf Sachanlagen erklärt sich durch die hohen Investitionen in 2014 und 2015. Im Wesentlichen sind dies der Neubau des Verwaltungsgebäudes sowie die Remotorisierung bzw. der Neubau von BHKW. In Anpassung der Nutzungsdauer an die Vertragsbindung mit dem Kunden wurde zudem eine außerplanmäßige Abschreibung auf Contracting-Anlagen (EUR 0,5 Mio.) durchgeführt.

Die sonstigen Aufwendungen/Steuern liegen mit 2,6 % über dem Vorjahresniveau. Hintergrund für die Steigerung sind Umsatzsteuernachzahlungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. aufgrund einer im Geschäftsjahr durchgeführten Betriebsprüfung.

Insgesamt wurden geringere Instandhaltungsrückstellungen als in den Vorjahren gebildet. Die übrigen Kosten bewegten sich auf dem bereits in 2014 niedrigen Niveau.

Das operative Ergebnis der SWL ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,6 Mio. gestiegen.

Das Finanzergebnis liegt insgesamt EUR 3,0 Mio. unter dem Ergebnis von 2014. Zum einen liegt das Ergebnis der Netz Lübeck EUR 1 Mio. unter dem Vorjahresergebnis, aber auch bei den übrigen Beteiligungen befand sich das Ausschüttungsergebnis rund EUR 1,5 Mio. unter Vorjahresniveau. Die bisher gezahlte Garantiedividende aus der Beteiligung an der DONG Energy Nysted I A/S in Höhe von EUR 2 Mio. ist im Geschäftsjahr ausgelaufen. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2013 die Abschreibungsmethode auf degressiv angepasst und belastet das operative Ergebnis des Windparks. Verschlechterte Marktaussichten aufgrund fallender Strompreisentwicklungen an der dänischen Strombörse haben zusätzlich zu der Entscheidung geführt, die Beteiligung um EUR 2 Mio. wertzuberichtigen.

Insgesamt wurde das prognostizierte EBT in Höhe von EUR 21,4 Mio. um EUR 0,7 Mio. überschritten. Kundenverluste und ungünstige Witterungsbedingungen wurden durch Einmaleffekt, Einsparungsmaßnahmen im Personal- und Unterhaltungsbereich sowie Rückstellungsauflösungen überkompensiert.

Von den Gesellschaftern wurde beschlossen, EUR 2,0 Mio. in die Gewinnrücklage einzustellen.

FINANZLAGE

Die Finanzlage der Gesellschaft wird mit den Kennzahlen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Der Finanzmittelfonds hat sich um EUR 21,5 Mio. erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 22,8 Mio.

	2015
	IN MIO. EUR
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	45,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-23,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	21,5
Finanzmittelfonds am 01.01.2015	1,3
Finanzmittelfonds am 31.12.2015	22,8

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 45,1 Mio. ist wesentlich geprägt durch das Ergebnis mit EUR 18,5 Mio. sowie die Abschreibungen von EUR 21,3 Mio. Der Zunahme der Verbindlichkeiten von EUR 4,6 Mio. und der Zinsaufwendungen von EUR 4,9 Mio. standen Veränderungen bei den Sonderposten und Forderungen von insgesamt EUR 4,7 Mio. gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Investitionen in das Sachanlagevermögen von EUR 30,7 Mio. und Finanzanlagen von EUR 1,4 Mio. Positiv wirkten sich die Erträge aus dem EAV mit der Netz Lübeck in Höhe von EUR 5,0 Mio. sowie erhaltene Beteiligungserträge von EUR 2,7 Mio., im Wesentlichen aus 2014 für Nysted in Höhe von EUR 2,0 Mio., aus.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von Darlehensaufnahmen in Höhe von EUR 58 Mio.

Diese Mittel wurden für Tilgungsleistungen mit EUR 14,2 Mio., Auszahlung des EAV an die SWLH von EUR 16,0 Mio. und den Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 22,6 Mio. verwendet.

Der Finanzmittelfonds am 31. Dezember 2015 beträgt EUR 22,8 Mio. und basiert im Wesentlichen auf Planabweichungen bei den Investitionen der Jahre 2014 und 2015 sowie besseren Ergebnissen in den beiden Jahren.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 31,5 Mio. auf EUR 360,1 Mio. erhöht. Die größte Veränderung zeigt sich in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Rahmen des Finanzierungskonzeptes und der damit einhergehenden Liquiditätsplanung wurden Darlehen in Höhe von EUR 58 Mio. in 2015 aufgenommen. Die Mittelverwendung hinsichtlich der Investitionen für das Jahr 2015 sowie der geplanten Überleitungen aus 2014 führte zu einem Liquiditätsüberschuss von rund EUR 20 Mio. aufgrund der zeitlichen Verschiebung von Investitionen, der letztendlich auch zur Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln führte.

Das Anlagevermögen ist bei getätigten Investitionen von EUR 32,5 Mio., Abgängen von EUR 1,5 Mio. und Abschreibungen von EUR 21,2 Mio. um EUR 9,8 Mio. angestiegen.

Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen basiert im Wesentlichen auf Guthaben für Netznutzungsabrechnungen sowie auf Zahlungen im Rahmen des Cash-Poolings.

Die sonstigen Forderungen reduzierten sich durch im Vorjahr ausgewiesene Umsatzsteuerforderungen, die im laufenden Jahr ausgeglichen wurden.

Der Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten um EUR 21,1 Mio. auf EUR 23,1 Mio. ist maßgeblich durch eine Verschiebung in das Jahr 2016 von geplanten Investitionen in den Geschäftsfeldern Erzeugung, Netz und Vertrieb zu erklären.

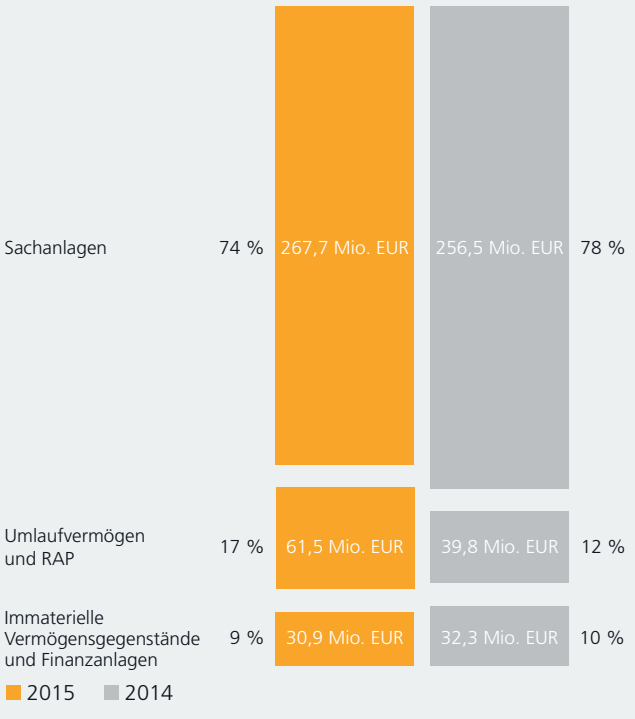
Das Eigenkapital konnte durch die Bildung einer Gewinnrücklage von EUR 2,0 Mio. auf EUR 122,2 Mio. erhöht werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,9 % (Vorjahr 36,6 %) und hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Bilanzverlängerung um 2,7 Prozentpunkte verringert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 43,3 Mio. auf EUR 151,9 Mio. ist die Folge der Umsetzung des mittelfristigen SWL-Finanzierungsprojektes,

	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVA	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Anlagevermögen	298,6	288,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24,8	26,0
Forderungen gegen verb. Unternehmen	4,2	0,5
Sonstige Forderungen*	9,4	11,3
Guthaben bei Kreditinstituten	23,1	2,0
Bilanzsumme	**360,1**	**328,6**

* inkl. Vorräte, Forderungen gegen Gesellschafter, sonst. Vermögensgegenstände, akt. RAP

BILANZSTRUKTUR AKTIVA



	31.12.2015	31.12.2014
PASSIVA	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Eigenkapital	122,2	120,2
Investitions- und Ertragszuschüsse	26,7	26,3
Rückstellungen	26,2	24,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151,9	108,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11,3	16,0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	5,4	22,8
Sonstige Verbindlichkeiten**	16,4	10,1
Bilanzsumme	**360,1**	**328,6**

** inkl. Genussscheinkapital, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und passiver RAP

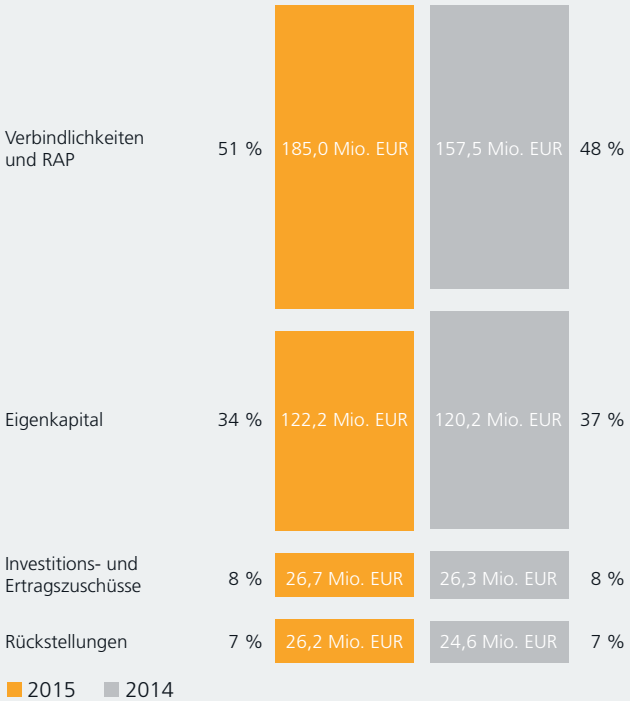
in welchem vor allem die zu tätigenden Investitionen abgesichert wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich stichtagsbezogen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus einem im Vorjahr seitens der SWLH gewährten Zwischenkredit.

Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 6,3 Mio. resultiert im Wesentlichen aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie Verpflichtungen aus dem Verkauf eines Grundstücks aufgrund von Rücktrittsrechten.

BILANZSTRUKTUR PASSIVA



INVESTITIONEN

Das Gesamtinvestitionsvolumen der SWL im Geschäftsjahr 2015 betrug EUR 32,5 Mio. Den größten Anteil daran hatte neben dem Netz, welches an die Tochtergesellschaft Netz Lübeck verpachtet wird, die Erzeugung und mit ihr die Investitionen in die Wärmewirtschaft.

Die Investitionsmaßnahmen im Strom beliefen sich auf EUR 8,9 Mio., davon entfielen EUR 8,2 Mio. auf die Verteilungsanlagen, in denen Anzahlungen in Höhe von EUR 0,7 Mio. enthalten sind. Für Betriebsgebäude wurden in Summe EUR 0,5 Mio. aufgewendet.

Für neue Anlagen innerhalb der Gasversorgung wurden in 2015 insgesamt EUR 3,7 Mio. investiert, davon betrafen EUR 3,4 Mio. die Verteilungsanlagen. Auf das Rohrnetz entfielen EUR 2,0 Mio. und auf die Hausanschlüsse EUR 1,2 Mio.

In die Wärmesparte wurden EUR 11,2 Mio. investiert. Die höchsten Beträge wurden mit EUR 7,8 Mio. für die Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen verausgabt. Darin enthalten sind Anzahlungen auf diese Anlagen in Höhe von EUR 7,0 Mio. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten die Remotorisierung der BHKW Ziegelstraße, Mühlbachtal und Posener Straße sowie die Reaktivierung des BHKW Karavellenstraße. Für die Verteilungsanlagen wurden EUR 3,1 Mio. investiert, wobei das Leitungsnetz einen Anteil von EUR 2,7 Mio. hat.

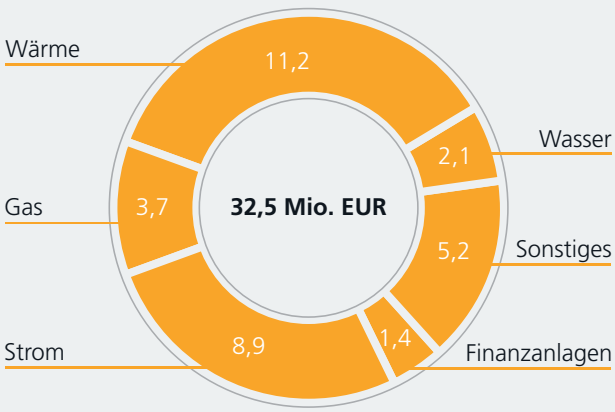
Im Bereich der Wasserversorgung sind insgesamt EUR 2,1 Mio. an Investitionen getätigt worden. Hier entfallen auf das Leitungsnetz EUR 1,8 Mio. Für Gewinnungsanlagen wurden EUR 0,2 Mio. ausgegeben.

Im Bereich Sonstiges addierten sich die Investitionen im Jahr 2015 auf EUR 5,2 Mio. Der größte Teil davon, EUR 3,9 Mio., entfiel auf bauliche Anlagen im Zusammenhang mit dem Neubau und den Außenanlagen in der Geniner Straße. Die Investitionen für immaterielle Wirtschaftsgüter beliefen sich auf EUR 0,3 Mio. für die Anschaffung verschiedener Softwareprodukte. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden EUR 0,4 Mio. investiert.

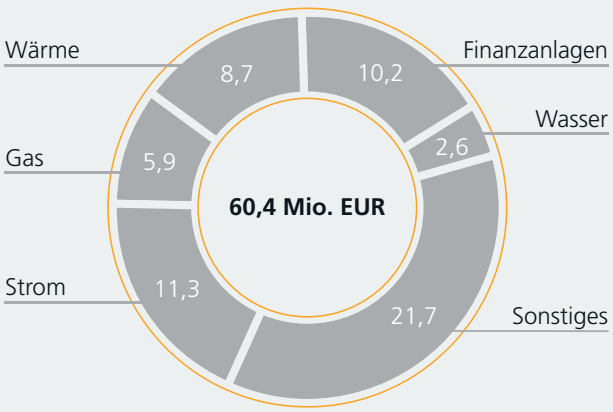
Unter den Investitionen in Finanzanlagen sind insbesondere die Einzahlungen in die Kapitalrücklagen der Trave EE in Höhe von EUR 1,4 Mio. zu verstehen.

Kreditaufnahmen der SWL erfolgten ausschließlich im Rahmen langfristiger Investitionen.

INVESTITIONEN 2015



INVESTITIONEN 2014



VIELLEICHT
WURDE
BEREITS
ENTSCHIEDEN

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Zur wertorientierten Steuerung der SWL sowie der einzelnen Sparten und Geschäftsfelder wird ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controllingsystem eingesetzt, das die effiziente Verwendung der Finanzmittel gewährleistet. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts und zur Beurteilung der Finanzlage sind die Umsatzerlöse, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, der Mittelabfluss der Investitionen und der Nettoverschuldungsfaktor.

Im Geschäftsjahr 2015 betrugen die Umsatzerlöse EUR 273,3 Mio. und lagen aufgrund der oben dargestellten Kundenentwicklungen rund EUR 3,2 Mio. unter dem Vorjahr. Das EBT beträgt EUR 22,1 Mio. und liegt damit insbesondere aufgrund von Einmaleffekten um EUR 2,6 Mio. über dem Ergebnis 2014.

Der Mittelabfluss aus Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 32,5 Mio. und liegt somit EUR 27,1 Mio. unter dem Volumen in 2014. Aufgrund absehbarer Gesetzgebungsrichtungen wurden Projekte in das kommende Jahr verschoben und daher entspricht der Mittelabfluss nicht dem Prognosewert aus dem Vorjahreslagebericht (rund EUR 42,0 Mio.).

Der Nettoverschuldungsgrad im Jahr 2015 liegt bei 3,0 (Nettoverschuldungsgrad = (Verbindlichkeiten Kreditinstitute abzüglich Liquidität) geteilt durch EBITDA) und entspricht damit nicht der im Lagebericht des Vorjahres getätigten Prognose, in der von einem steigenden Nettoverschuldungsgrad ausgegangen wurde. In 2014 wurde ebenfalls ein Nettoverschuldungsgrad von 3,0 erreicht. Der Grund für die Abweichung zur Prognose ist insbesondere der hohe Liquiditätsbestand aufgrund der zeitlichen Verlagerung von Investitionen.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die stetige Veränderung des rechtlichen Rahmens und der Wettbewerbsdruck beeinflussen die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind bei der SWL im Wesentlichen Mitarbeiterkennzahlen, Kundenbelange sowie ökologische Indikatoren. Gerade die Fähigkeiten sowie Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen immer mehr an Bedeutung am Erfolg der SWL zu.

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die SWL 196 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Köpfe). Gegenüber der im Vorjahr getätigten Prognose sind dies, aufgrund zeitlicher Verschiebungen, sieben weniger und gegenüber dem Vorjahr sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Köpfe) mehr.

Die Krankheitsquote innerhalb der Entgeltfortzahlung ist im Vergleich zum Vorjahr von 4,9 % auf 5,5 % gestiegen. Der prognostizierte Wert liegt bei 5,0 %. Die Steigerung ist mit einer starken Krankenstandssteigerung durch Grippeerkrankungen im ersten Quartal 2015 erklärbar. Die Gesamtausfallquote lag im Jahr 2015 bei 7,5 %. Hier konnte eine Senkung um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Die Fortführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und auch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements haben positiv auf die Krankenquote eingewirkt.

Der Absatz an Tarif- und Sondervertragskunden ist im Strombereich im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während im Gasbereich eine leichte Steigerung zu verzeichnen war. Der Absatz beträgt beim Strom 475 GWh (2014: 484 GWh) und beim Gas 1.364 GWh (2014: 1.358 GWh). Der Wasserabsatz ist in 2015 gegenüber dem Vorjahr auf 11,9 Mio. m³ (2014: 11,7 Mio. m³) und der Wärmeabsatz auf 254 GWh (2014: 231 GWh) gestiegen.

Die Qualität des Kundenservices gehört zu den kritischen Erfolgsfaktoren für das zukünftige Geschäft der SWL. Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsstudie 2014 fanden direkten Eingang in die Ausgestaltung der operativen und strategischen Vertriebsarbeit, insbesondere in die Konzeption und Umsetzung oben genannter Initiativen zur Verbesserung

des Kundenservices (Service-Offensive). Wesentliche Elemente waren die Ausweitung der Öffnungszeiten, Einführung von Dienstkleidung, Verbesserung des Warte- und Service-Erlebnisses sowie die Einführung der Möglichkeit zur Buchung von Beratungsterminen. Im vierten Quartal nahm der Kundenservice an der Benchmarkstudie „Top Service Deutschland" teil, um ein erstes Bild des Erreichten sowie weitere Hinweise für Verbesserungen zu erhalten. Die Ergebnisse liegen derzeit noch nicht vor.

Durch Projekte im Bereich der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung trägt die SWL ihren Teil zum Gelingen der Energiewende bei. Neben den ökologischen Aspekten wird der Fokus insbesondere auf Projekte gelegt, die wirtschaftlich und aufgrund der am Standort gegebenen Bedingungen (z. B. Windverhältnisse, Sonneneinstrahlung) sinnvoll sind. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Netzeinspeisung aus eigenen Anlagen und aus Finanzbeteiligungen) lag in 2015 bei insgesamt 116,4 GWh und liegt damit um 8 % über dem Vorjahr, in dem einschließlich Finanzbeteiligungen 107,9 GWh erzeugt worden waren. Dies entspricht der im Vorjahreslagebericht getätigten Prognose.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zu einer wesentlich anderen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten, haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 bis zur Berichterstellung nicht ereignet.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die SWL hat ein Risikomanagementsystem (RMS) zur Identifikation, Quantifizierung und Steuerung insbesondere von bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken implementiert. Der Bereich des Energiehandels unterliegt hier einer besonderen Überwachung.

Im Rahmen der Risikoinventur werden die Risiken, nach mathematischen Verfahren abgestuft, als bestandsgefährdende, wesentliche, handlungs- und überwachungsrelevante Risiken klassifiziert.

Es wurde im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein wesentliches Risiko in der Preisanpassung Grundversorgung identifiziert. Der EuGH hat im Oktober 2014 die geltenden Preisanpassungsklauseln in Deutschland für Kunden der Grundversorgung für rechtswidrig erklärt und den BGH demzufolge aufgefordert, eine Änderung der hiesigen Gesetze und Verordnungen herbeizuführen. In das System wurde eine Eintrittswahrscheinlichkeit größer 55 % unterstellt. Unter Berücksichtigung der im Jahresabschluss 2014 gebildeten Rückstellung in Höhe von EUR 1,6 Mio. ergibt sich für die SWL bei Strom und Gas ein Restrisiko von rund EUR 3,3 Mio. Schadenserwartungswert für die vergangenen drei Jahre. Derzeit werden die Auswirkungen des dazu ergangenen BGH-Urteils analysiert und die Einschätzung aktualisiert.

RISIKOBEREICHE UND EINZELRISIKEN

Aus der Tätigkeit der SWL als Akteur am Energiemarkt, sowohl im Vertrieb als auch mit strukturiertem Einkauf, ergeben sich naturgemäß Risiken wie Preis- und Mengenrisiken. Aber auch das Investment in Beteiligungen ist grundsätzlich risikobehaftet. Somit entstammen die aktuell am höchsten eingeschätzten Risiken auch diesen Bereichen.

Bei den Geschäftskunden Strom könnte eine Unterschreitung des geplanten Deckungsbeitrags von spürbarer Signifikanz entstehen. Insbesondere im Bereich der Geschäftskundenverträge zeigen sich die Ergebnisse der dort bereits lange vorhandenen Liberalisierung und des intensiven Wettbewerbs. Hier lassen sich Mengen in der Regel nur mit geringen Margen und kurzen Laufzeiten akquirieren. Daraus folgt, dass im Wirtschaftsplan eingeplante Erträge (rund EUR 1,2 Mio.) aus diesem Bereich ggf. nicht vollständig erzielt werden können.

Moderne Energiebeschaffung (Strom, Gas) ist flexibel und strukturiert an verschiedenen Märkten tätig. Hierzu sind jedoch auch Prognosen über das Beschaffungsvolumen nötig. Sowohl durch Entwicklungen auf den Strom- und Gasmärkten als auch durch Temperaturschwankungen können Abweichungen von diesen Prognosen bedingt durch Umsatzausweitungen oder -verlusten zu Mehrkosten in der Beschaffung führen. In der Vergangenheit aufgetretene Temperaturabweichungen von bis zu 20 % zur Durchschnittstemperatur in Verbindung mit nachfrageinduzierten Preisschwankungen an den Spotmärkten können eine Ergebniswirkung von bis zu TEUR 300 pro Monat erreichen.

Aufgrund von Marktbeobachtungen und strategischen Überlegungen bezüglich der Beteiligung am Windpark Nysted, die im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 2,0 Mio. wertberichtigt worden ist, ergeben sich zu prüfende Risiken, deren weitere Entwicklung sorgfältig beobachtet wird. Das Risiko des sich weiter verschlechternden dänischen Strommarkts wurde in das Risikomanagement aufgenommen. Das Risiko wurde mit einer möglichen Schadenshöhe von EUR 8,0 Mio. beziffert. Bei einem Schadenserwartungswert von 40 % entspricht dies EUR 3,2 Mio.

Über die vorgenannten Risiken hinaus werden alle identifizierten Risiken ungeachtet ihrer Risikoklassenstufung systematisch beobachtet, um bei einer Lageänderung kurzfristig reagieren zu können.

Die Rückstellung aus der Stromabnahmeverpflichtung Kohlekraftwerk Lünen in Höhe von planerisch rund EUR 3,0 Mio. p. a. bildet heutige Marktverhältnisse ab. Eine Verschlechterung des Clean Dark Spread kann nicht ausgeschlossen werden, da nach wie vor große Unsicherheit über die Entwicklung des Marktdesigns auf dem Stromerzeugungsmarkt besteht. Die Entwicklung der Beteiligung am Kohlekraftwerk Lünen wird dementsprechend intensiv begleitet.

Risiken aus Swapgeschäften bestehen nicht, da die derivativen Zinsinstrumente betrags- und fristenkongruent mit den Darlehen sind. Die neu abgeschlossenen Darlehen weisen keine Risiken auf, da die Covernants marktüblich sind.

Für die SWL ergeben sich aus den genannten Risiken je nach Marktentwicklung auch Ergebnischancen.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Entwicklungen, die für die SWL im Sinne des KonTraG bestandsgefährdend sein könnten, waren nach Auswertung der Risikoinventur per 31. Dezember 2015 nicht zu erkennen.

Die nach wie vor vorhandene Unsicherheit über zukünftige energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen erfordert eine kontinuierliche Beobachtung, die über die Systematiken der eingerichteten Managementsysteme wie Risikomanagement oder Compliance Management sichergestellt werden muss, um rechtzeitig auf neue Herausforderungen reagieren zu können. Dies geschieht regelmäßig im Rahmen der Risiko- und Compliance-Inventuren, aber auch über die Beobachtung schwacher Signale.

CHANCENBERICHT

Gesetzliche Änderungen (z. B. KWKG, ARegV), Prozessoptimierungen, Kundenverhalten im Tarif- oder auch Gewerbebereich können das Unternehmensergebnis positiv beeinflussen.

Insofern müssen jährlich unter Berücksichtigung dieser externen Rahmenbedingungen, aber auch interner Veränderungen, die strategischen Stoßrichtungen im Hinblick auf weitere Gültigkeit und Aktualität im Rahmen von verschiedenen Führungskräfteworkshops überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Zur Umsetzung der strategischen Stoßrichtungen werden in den jährlichen Strategieprozessen mit den Führungskräften konkrete Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen festgelegt, um die in der Businessplanung definierten Ergebnisse zu erreichen und sich an das neue Marktumfeld anzupassen.

Im Rahmen der aktuellen Investitionsplanung sind für neue Sonderprojekte in den einzelnen Geschäftsfeldern rund EUR 13,0 Mio. Investitionsmittel berücksichtigt worden. Wichtige Themen in diesem Zusammenhang sind Investitionen in Speichertechnologien, der verstärkte Ausbau von Lichtwellenleitern (LWL) und die weitere Intensivierung des erfolgreichen Energiedienstleistungsgeschäfts durch Entwicklung individueller Kundenlösungen.

Maßnahmen zur Kundenbindung sind die Eckpfeiler eines erfolgreichen Vertriebs. Dies soll nicht nur durch wettbewerbsgerechte Strom- und Gaspreise geschehen, sondern auch durch ein besseres Serviceangebot. Die Optimierung des Energiebezugs bei Strom und Gas durch konsequente Ausnutzung des Wettbewerbs und Nutzung der Möglichkeiten einer strukturierten Beschaffung sind weiter zu festigen. Eine weitere Chance ist die Senkung der spezifischen Kosten vor allem durch die Optimierung der Prozessabläufe. Im Bereich der Energiedienstleistungen ist insbesondere das steigende Interesse der Kunden an nachhaltig produzierter Energie sowie an kompletten, dezentralen Energieversorgungslösungen zu nennen. Einerseits führen diese Geschäfte zu einer Reduktion des unmittelbaren Energieabsatzes, andererseits aber werden neue Erlösquellen aus dem Betrieb der Contracting-Anlagen sowie langjährige Kundenbindungen erzeugt, welche örtlich in und auch außerhalb von Lübeck stattfinden können.

Die Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Netz wurde aufgrund investitionshemmender Effekte der ARegV im vergangenen Jahrzehnt spürbar eingeschränkt. Seitens der Bundesländer besteht daher die Forderung, in der Novellierung der ARegV eine Verbesserung der Investitionsbedingungen durch Beseitigung des Zeitverzugs bei der Amortisation von Erneuerungsinvestitionen zu verankern. Sollten sich die Bundesländer mit dieser Forderung durchsetzen, besteht für die Netz Lübeck die Chance, zurückgestellte Erneuerungsinvestitionen nachzuholen und hierüber nicht nur eine wachsende Renditebasis (Asset Base) aufzubauen, sondern auch die vorhandenen technischen Kapazitäten noch stärker auszulasten und somit zusätzliche Effizienzgewinne zu generieren.

Die Rückstellung aus der Stromabnahmeverpflichtung des Kohlekraftwerkes Lünen in Höhe von planerisch rund EUR 3,0 Mio. p. a. bildet die heutigen Marktverhältnisse ab. Dies könnte durch die politisch Verantwortlichen im Gesetzgebungsverfahren in den kommenden Jahren aktiv gesteuert werden.

Die Chancen des Geschäftsfeldes Erzeugung sind stark vom Fernwärmeausbau und von der Remotorisierung abhängig. Gesetzesänderungen können die Ergebnisse stark beeinflussen.

PROGNOSEBERICHT

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN UND STRATEGIE

Die SWL verfolgt eine Strategie nachhaltigen Wachstums in den vier Geschäftsfeldern.

Das Geschäftsfeld Erzeugung wird den begonnenen Ausbau der Fernwärme fortsetzen, um den KWK-Anteil bei der Wärmeversorgung weiter zu erhöhen und insgesamt eine noch wirtschaftlichere Fahrweise des Gesamtsystems sicherzustellen. Damit wird auch der spezifische Ausstoß von CO_2 entsprechend weiter reduziert.

Die wesentliche Herausforderung ist die Optimierung der Bewirtschaftung des bestehenden Kraftwerkparks. Dieser besteht zukünftig aus Motoren, Heizkesseln, Wärmespeichern sowie Elektro-Kesseln (Power-to-Heat). Diese sind teilweise im Verbund optimiert zu betreiben. Daraus ergeben sich Chancen bei der Bewirtschaftung, wobei geplant ist, die vorgenannten Komponenten teilweise auch am Regelenergiemarkt zu vermarkten.

Durch das neue KWKG sind bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen für den Betrieb der neuen KWK-Anlagen verabschiedet worden. Die Strom- und Wärmeeigenerzeugung der SWL wird kombiniert mit der Optimierung der Fahrweisen.

Zur Sicherstellung der langfristigen Trinkwasserversorgung sind zusätzlich neue Brunnen im Bereich des Wasserwerks Klein Disnack in Betrieb zu nehmen. Parallel muss die Erkundung neuer Fördergebiete im Bereich des Wasserwerks Kleinensee erfolgen. Wenn möglich, sind dafür Synergien mit anderen Wasserversorgern zu nutzen.

Das Geschäftsfeld Netz ist insgesamt gut aufgestellt und auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorbereitet. Das Ergebnis der Netz Lübeck und die Ergebnisse der Netzverpachtung beeinflussen die Ergebnisentwicklung im Teilkonzern SWL in erheblichem Maß. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich das Geschäftsfeld in einem regulierten Umfeld bewegt, in dem durch behördliche Vorgaben zur Erlösobergrenze wesentliche Parameter für Umsatz- und Ergebnisentwicklung vorgeschrieben werden. Das aktuelle Regulierungssystem sieht für den Netzbetreiber nur einen Gewinn in Höhe einer angemessenen Verzinsung für das eingesetzte Eigenkapital vor. Weil die hier zu erzielende Eigenkapitalrendite eng an die derzeit historisch niedrigen Umlaufrenditen des deutschen Kapitalmarktes gekoppelt ist, musste für die Jahre ab 2017 ein struktureller Rückgang des Geschäftsfeldergebnisses im Bereich Verpachtung in die Planung aufgenommen werden. Im operativen Bereich werden die auf Basis der ARegV vorgeschriebenen Kostensenkungsvorgaben durch weitere Effizienz- und Prozessverbesserungen im Netzbetrieb erreicht. Die seit über zwei Jahren diskutierte Novellierung der ARegV ist politisch immer noch nicht entschieden. Nach intensiver Beteiligung am ARegV-Evaluierungsprozess ist die Netz Lübeck aber darauf vorbereitet, die Asset-Strategie kurzfristig an geänderte Regulierungsvorgaben anzupassen und sich bietende Möglichkeiten zur Erzielung zusätzlicher Ergebnisbeiträge zu ergreifen.

In 2016 wird gemeinsam mit der Hansestadt Lübeck im Rahmen eines Pilotprojektes der flächendeckende Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge begonnen.

Der Ausblick für das Geschäftsfeld Vertrieb fällt zweigeteilt aus: Einerseits hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der SWL in den vergangenen zwei Jahren bereits deutlich verbessert. Die vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Service- und Leistungsqualität haben dazu ebenso beigetragen wie gezielte Verbesserungen und Erweiterungen des Angebots. Markttests, wie zu Jahresbeginn mit PassatStrom, haben zweifelsfrei gezeigt, dass die SWL auch in Zukunft ein ernst zu nehmender und potenter Wettbewerber im Energiemarkt sein kann, sofern die erforderlichen Voraussetzungen (Qualität, Kosten, Konditionen) gegeben sind. Auf der anderen Seite erlebt die SWL, wie die gesamte Branche, einen bislang unbekannten Werthaltigkeitsverlust des bisherigen Geschäftsmodells. Eine Kompensation dieser Entwicklung (beispielsweise durch neue Produkte und Angebote) allein auf der Erlösseite ist bislang nicht erkennbar und wird aller Voraussicht nach auch keinem Marktteilnehmer gelingen. Vor diesem Hintergrund ist eine intensive Diskussion über Auswirkungen und Umgang mit dieser nachhaltig geschmälerten Ergebnisbasis aus Sicht des Vertriebs geboten.

Für das Jahr 2016 ist eine Wiederholung der Kundenzufriedenheitsmessung geplant, um Entwicklungen im Zeitverlauf erkennen zu können.

Das Geschäftsfeld Finanzbeteiligungen bündelt vornehmlich die Finanzbeteiligungen aus den Tätigkeitsgebieten Photovoltaik und Windkraft. Im Bereich der Windenergieanlagen werden die Anforderungen zunehmend komplexer. Der Erfolg der Zusammenführung von notwendigen Kompetenzen mit dem Mitgesellschafter STAWAG Energie in der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG wird sich in den kommenden Jahren herausstellen. Die Entwicklung des Windparks in Dänemark ist weiter zu beobachten. Es bleibt ein klares Ziel der SWL, die klimapolitischen Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Bei der TraveKom werden die für 2016 prognostizierten Umsätze im Geschäftskundenbereich vermutlich leicht über dem Niveau 2015 liegen. Es wird davon ausgegangen, dass die Auftragszugänge den Umsatzrückgang aufgrund von Marktpreisrückgang und Kundenwechsel leicht überkompensieren werden. Bei den anderen Wind- und PV-Beteiligungen wird der Planwert voraussichtlich erreicht. Insgesamt soll das Geschäftsfeld Finanzbeteiligungen einen Beitrag zur Kompensation der rückläufigen Gewinne aus den traditionellen Geschäftsmodellen liefern. Die bisherige Entwicklung bestätigt diese Strategie.

Die Umsetzung der in 2015 erlassenen Normenrevisionen zum QMS mit der Einführung der High-Level-Structure (HLS) und dem weiter verstärkten Fokus auf das prozessorientierte Qualitätsmanagement und dessen Integration in die Unternehmensprozesse wird 2016 begonnen.

Das gesetzliche Erfordernis zur Einführung eines Energiemanagementsystems gemäß der ISO 50001 oder alternativ die Durchführung eines Energieaudits wird in 2016 durch einen Management-Regelkreis gesteuert und installiert.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnene Markenprozess wird 2016 mit unterschiedlichen Instrumenten fortgesetzt. Vorgesehen ist, auf der Grundlage der empirischen Erkenntnisse in einem Workshop diese mit der Strategie und Vision des Management-Teams zusammenzuführen und erste Ansätze einer neuen Markenpositionierung zu erarbeiten. Diese Ansätze werden im nächsten Schritt dann gegenüber den Anspruchsgruppen getestet und sollen schließlich in ein neues Markenhandbuch münden.

Im SWLH Konzern wurde eine Organisations- und Prozessuntersuchung für die Unternehmensfunktionen Controlling und Finanzen angestoßen. Ziel ist die Hebung von konzernweit vorhandenen Potenzialen und die Schaffung von Synergien. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen bereits frühzeitig im Jahr 2016 vorliegen.

Der Aufbau des neuen energiewirtschaftlichen BI-Instruments geht weiter. Damit wird in Zukunft noch besser und schneller analysiert werden können.

Im SWLH Konzern wird eine aktive Förderung der Gleichstellung sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben betrieben. Die Frauenförderung wird in analoger Anwendung des Gesetzes zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst vorgenommen. Es wurden Frauenförderpläne aufgestellt und alle zwei Jahre fortgeschrieben. Ferner werden durch Maßnahmen Arbeitsbedingungen geschaffen, die für beide Geschlechter die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. Auch damit gelingt es, neben den anderen beruflichen Faktoren, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten.

Bis zum 31. Dezember 2016 werden insgesamt 210 Beschäftigte in der SWL tätig sein. Auch in diesem Jahr legt die SWL besonderen Wert auf die Personalentwicklung der eigenen Beschäftigten durch zielgerichtete Qualifikation und Ausbildung zur Sicherstellung der sich stetig verändernden Herausforderungen und zukünftigen Stellenbesetzungen. Hierfür wenden wir marktangepasste und moderne Instrumente der Personalentwicklung an. Ein besonderer Fokus wird in 2016 auf die Unterstützung der Führungskräfte gelegt. Die Erwartung ist, dass die Krankheitsquote innerhalb der Entgeltfortzahlung unter 5,0 % bleibt, weil dies durch unser intensives, anerkanntes Betriebliches Gesundheitsmanagement wesentlich

unterstützt wird. Die enge, gesetzlich erlaubte Verzahnung zwischen den Geschäftsfeldern ist weiterhin für den Erfolg des Unternehmens sehr wichtig. Gemeinsam wird sich die SWL den wettbewerblichen und gesetzlichen Herausforderungen stellen und mit erfahrenen, versierten Mitarbeitern Chancen wahrnehmen können.

ERWARTETE ERTRAGS- UND FINANZLAGE

Die SWL geht von einem EBT in Höhe von EUR 21,1 Mio. im Jahr 2016 aus. Dieser Wert liegt damit leicht unter dem Niveau von 2015. Im Wesentlichen ist dies durch eine Ergebnisminderung bei der Netz Lübeck und gegenläufig geringere Abschreibungen zu erklären.

Gemäß Wirtschaftsplan werden Umsätze und Materialaufwendungen auf vergleichbarem Niveau des Jahres 2015 erwartet. Die Netz Lübeck wird durch die Entwicklung von Regulierungsfaktoren beeinflusst und zeigt ein Ergebnis von EUR 0,2 Mio.

Der Absatz an Tarif- und Sondervertragskunden ist wie folgt prognostiziert: Strom 459,8 GWh und beim Wasser 11,5 Mio. m³, der Absatz bei Gas 1.389 GWh und bei Wärme 280 GWh.

Das Investitionsvolumen beträgt in 2016 rund EUR 31,1 Mio. Dies betrifft besonders Investitionen in Anlagen und Netze.

Im Rahmen des Finanzierungsprojektes ist die Finanzierung gesichert worden.

Durch das Verhältnis Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu EBITDA kommt es zu einem Anstieg der Kennzahl Nettoverschuldungsgrad auf 3,7. Die Eigenkapitalquote liegt stabil bei über 30 %.

GESAMTAUSSAGE DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Ergebnisentwicklung zeigt sich auch in 2016 auf einem guten Niveau. Die SWL ist im Vergleich zu anderen Versorgungsunternehmen gut aufgestellt. Gegenüber den Vorjahren ist jedoch festzustellen, dass sowohl die Wettbewerbsbedingungen als auch extern fixierte Faktoren (Regulierung) deutlich spürbarer sind als noch in den vorangegangenen Geschäftsjahren. Um nachhaltig diese Positionierung und folglich das Ergebnis zu sichern, liegen die Schwerpunkte im Bereich der internen Prozessoptimierungen und Ergebnisverbesserungen durch die Intensivierung des LWL-Ausbaus sowie des Zuwachses der Energiedienstleistungen durch Entwicklung individueller Kundenlösungen.

Die SWL geht von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern und vor Ergebnisabführung an die STAWAG von EUR 21,1 Mio. im Jahr 2016 aus. Dieser Wert liegt damit leicht unter dem Niveau von 2015.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ

STADTWERKE LÜBECK GMBH
ZUM 31.12.2015

AKTIVA	31.12.2015 (TEUR)	VORJAHR (TEUR)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.237	2.727
2. Geleistete Anzahlungen	0	18
	2.237	**2.745**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.810	39.876
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	23.849	23.508
3. Verteilungsanlagen	184.629	177.411
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 oder Nr. 3 gehören	551	426
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.268	2.542
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.616	12.713
	267.723	**256.476**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.665	3.690
2. Beteiligungen	24.943	25.863
3. Sonstige Ausleihungen	3	3
	28.611	**29.556**
	298.571	**288.777**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	296	310
2. Unfertige Leistungen	36	64
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	34	43
	366	**417**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.839	26.037
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.185	488
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.669	2.707
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.668	7.838
	37.361	**37.070**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**23.111**	**1.983**
	60.838	**39.470**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	642	**315**
	360.051	**328.562**

PASSIVA	31.12.2015 (TEUR)	VORJAHR (TEUR)
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	**48.753**	**48.753**
II. Kapitalrücklage	**57.411**	**57.411**
III. Andere Gewinnrücklagen	**16.000**	**14.000**
	122.164	**120.164**
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
	23.752	**22.299**
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		
	2.933	**4.012**
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	792	0
2. Sonstige Rückstellungen	25.365	24.618
	26.157	**24.618**
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Genussscheinkapital – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 4.430 (Vorjahr: TEUR 0)	4.430	4.430
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 15.061 (Vorjahr: TEUR 10.434)	151.883	108.559
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 11.257 (Vorjahr: TEUR 15.911)	11.257	15.991
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 5.380 (Vorjahr: TEUR 22.831)	5.380	22.831
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 5.151 (Vorjahr: TEUR 4.255)	5.151	4.255
6. Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 5.777 (Vorjahr: TEUR 177) – davon aus Steuern: TEUR 3.180 (Vorjahr: TEUR 0)	5.777	177
	183.878	**156.243**
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	1.167	**1.226**
	360.051	**328.562**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STADTWERKE LÜBECK GMBH
VOM 01.01. BIS 31.12.2015

	2015 (TEUR)	VORJAHR (TEUR)
1. Umsatzerlöse mit Strom- und Energiesteuer	289.382	292.987
abzüglich Stromsteuer und Energiesteuer	16.038	16.423
Umsatzerlöse	273.344	276.564
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-28	-29
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	115	157
4. Sonstige betriebliche Erträge	27.777	24.161
	301.208	**300.853**
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	121.416	133.094
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	83.973	80.974
	205.389	214.068
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.822	10.402
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: TEUR 589 (Vorjahr: TEUR 578)	2.487	2.427
	13.309	12.829
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.240	17.215
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.713	38.382
	24.557	**18.359**
9. Erträge aus Beteiligungen	1.061	2.644
10. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	4.026	4.963
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 369)	300	444
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.025	2.363
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: TEUR 281 (Vorjahr: TEUR 497) – davon aus langfristigen Rückstellungen: TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 201)	5.167	4.438
	-1.805	**1.250**
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**22.752**	**19.609**
16. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	3.026	2.934
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	563	546
18. Sonstige Steuern	657	129
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	16.506	16.000
20. Jahresüberschuss	**2.000**	**0**
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.000	0
22. Bilanzgewinn	**0**	**0**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

STADTWERKE LÜBECK GMBH
VOM 01.01. BIS 31.12.2015

	2015 (TEUR)
Periodenergebnis (vor Ergebnisabführung)	18.506
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	21.265
Zunahme der Rückstellungen	1.203
Auflösung Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	-2.215
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.504
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.648
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	439
Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.867
Sonstige Beteiligungserträge	-1.061
Ertragsteueraufwand/-ertrag	563
Ertragsteuerzahlungen	-576
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**45.135**
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-420
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	724
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-30.722
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	325
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.405
Erhaltene Zinsen	300
Einzahlungen Netz Lübeck aus Ergebnisabführung	4.963
Erhaltene Beteiligungserträge	2.670
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-23.565**
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	58.000
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-14.206
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	2.589
Finanzierungssaldo gegenüber verbundenen Unternehmen	-22.591
Gezahlte Zinsen	-4.889
Auszahlung an SWLH aus Ergebnisabführung	-16.000
Ausgleichzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-2.934
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-31**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	21.539
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.293
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**22.832**

ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS	2014 (TEUR)	2015 (TEUR)
Liquide Mittel	1.983	23.111
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-690	-279
	1.293	**22.832**

ANLAGENSPIEGEL

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER STADTWERKE LÜBECK GMBH ZUM 31.12.2015

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN IN TEUR					
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen IZ = Investitions-zuschüsse	Stand 31.12.2015	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.638	420	0	18	14.076	
2. Geleistete Anzahlungen	18	0	0	-18	0	
	13.656	**420**	**0**	**0**	**14.076**	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.736	4.796	4.038	1.433	73.927	
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	68.668	1.017	1.110	2.507	71.082	
3. Verteilungsanlagen	585.863	14.941	1.425	6.162	604.708	
				IZ -833		
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 oder Nr. 3 gehören	1.320	198	281	0	1.237	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.457	595	840	3	10.215	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.713	9.175	0	-10.105	12.616	
				IZ 833		
	750.757	**30.722**	**7.694**	**0**	**773.785**	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.690	0	0	0	3.690	
2. Beteiligungen	32.478	1.405	325	0	33.558	
3. Sonstige Ausleihungen	3	0	0	0	3	
	36.171	**1.405**	**325**	**0**	**37.251**	
Gesamt	**800.584**	**32.547**	**8.019**	**0**	**825.112**	

	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN IN TEUR					BUCHWERTE IN TEUR	
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	10.911	928	0	0	11.839	2.237	2.727
	0	0	0	0	0	0	18
	10.911	**928**	**0**	**0**	**11.839**	**2.237**	**2.745**
	31.860	1.692	3.435	0	30.117	43.810	39.876
	45.160	2.998	894	-31	47.233	23.849	23.508
	408.452	12.994	1.398	31	420.079	184.629	177.411
	894	62	270	0	686	551	426
	7.915	566	534	0	7.947	2.268	2.542
	0	0	0	0	0	12.616	12.713
	494.281	**18.312**	**6.531**	**0**	**506.062**	**267.723**	**256.476**
	0	25	0	0	25	3.665	3.690
	6.615	2.000	0	0	8.615	24.943	25.863
	0	0	0	0	0	3	3
	6.615	**2.025**	**0**	**0**	**8.640**	**28.611**	**29.556**
	511.807	**21.265**	**6.531**	**0**	**526.541**	**298.571**	**288.777**

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des HGB und den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden mit zwei Ausnahmen unverändert beibehalten.
Die Bilanzierung des Eigenstromprivilegs sowie von EEG-Nachbetrachtungen wurde im Jahresabschluss 2015 dahingehend geändert, dass die Erlösrealisierung erstmals phasengleich erfolgte, somit sind im Jahresabschluss 2015 sowohl das Jahr 2014 als auch 2015 berücksichtigt.
Der für das Geschäftsjahr 2015 vereinnahmte Ertrag beträgt TEUR 1.399. Die Nutzungsdauern für Erzeugungsanlagen im Bereich der Energiedienstleistungen sind im Geschäftsjahr 2015 von ursprünglich 15 bis 25 Jahren auf die aktuellen Vertragslaufzeiten von überwiegend 10 bis 15 Jahren angepasst worden. Die sich aus der Anpassung ergebende außerplanmäßige Abschreibung beträgt TEUR 455.

ANLAGEVERMÖGEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt des Erfüllens der Zuschussvoraussetzungen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgt die Bewertung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Abschreibungen werden auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ermittelt. Anlagenzugänge werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend den steuerrechtlichen Regelungen in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Zu den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern siehe Abbildung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Anlagevermögen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

VORRÄTE

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Hauptläger erfolgt nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Nebenläger wurde aufgrund der

ABBILDUNG ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN, ANLAGEVERMÖGEN

	IN JAHREN
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1 – 33
2. Betriebsgebäude	5 – 50
3. Bauten auf fremden Grundstücken	15
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1 – 99
5. Verteilungsanlagen	1 – 55
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 oder 5 gehören	10 – 21
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 30

untergeordneten Bedeutung auf Basis des durchschnittlichen Einkaufspreises ein Festwert (TEUR 23) gebildet.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet. Bei der Berechnung der Herstellungskosten werden auch angemessene Teile der notwendigen Materialgemeinkosten eingerechnet.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert bewertet. Die Berücksichtigung des Niederstwertprinzips erfolgt für Einzelrisiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen. Eine Verbrauchsabgrenzung zwischen dem Geschäftsjahr und dem Folgejahr erfolgt für die Forderungen aus Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit den Kundenabschlagszahlungen verrechnet.

LIQUIDE MITTEL
Die liquiden Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN
Die Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend § 250 HGB bilanziert.

SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE
Die Investitionszuschüsse werden seit 2004 in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Sie werden linear gemäß der Nutzungsdauer der zugehörigen Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst.

EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE
Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse wurden passiviert und werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN
Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen werden anhand versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Für die Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 2,08 % entsprechend einer durchschnittlichen Restlaufzeit von einem Jahr sowie ein Einkommenstrend von 1,00 % angesetzt. Für die Jubiläumsverpflichtungen wurden ein Zinssatz von 3,94 %, ein Einkommenstrend von 3,00 % sowie eine Fluktuationsquote von 1,50 % angenommen.

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Abzinsung erfolgte mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen gemäß § 253 Abs. 2 HGB entsprechend der jeweiligen Restlaufzeit.

VERBINDLICHKEITEN
Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN
Über die Entwicklung des Anlagevermögens unterrichtet der Anlagenspiegel.

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB siehe Abbildung zu Erläuterungen zur Bilanz, Anlagevermögen, S. 70.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in voller Höhe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr entfielen TEUR 31 auf sonstige Forderungen und TEUR 457 auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 81) aus Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen und in Höhe von TEUR 2.669 (Vorjahr: TEUR 2.626) aus sonstigen Forderungen.

RÜCKSTELLUNGEN
Die Rückstellungen beinhalten insbesondere Personalverpflichtungen einschließlich Altersteilzeit, unterlassene Instandhaltung, Drohverluste aus einem Strombezugsvertrag sowie ausstehende Rechnungen.

VERBINDLICHKEITEN
Siehe Abbildung zu Erläuterungen zur Bilanz, Verbindlichkeiten, S. 71.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 26.000 durch Buchgrundschuld besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 5.107 (Vorjahr: TEUR 22.425) gegenüber der Gesellschafterin. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Gesellschaftern resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus sonstigen Verbindlichkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE
Siehe Abbildung zu Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Umsatzerlöse, S. 72.

ABBILDUNG ZU ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ, ANLAGEVERMÖGEN

NAME DER GESELLSCHAFT	SITZ DER GESELLSCHAFT	BETEILIGUNGS-QUOTE	EIGENKAPITAL PER 31.12.2015	JAHRESERGEBNIS
		%	TEUR	TEUR
Netz Lübeck GmbH	Hansestadt Lübeck	100,0	3.000	0[1]
TraveKom Telekommunikationsgesellschaft mbH	Hansestadt Lübeck	100,0	701	0[1]
Regionalnetz Ostholstein Süd GmbH & Co. KG	Hansestadt Lübeck	100,0	-99	-11
Windpark Stockelsdorf GmbH	Stockelsdorf	50,0	528	-75
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	Hansestadt Lübeck	50,0	2.471	-735
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	Aachen	44,0	5.109	837
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	Aachen	40,1	4.960	795
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	Aachen	40,1	3.173	288
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	Aachen	40,1	3.259	262
DIE TRAVE ERNEUERBARE ENERGIEN GMBH & CO. KG VERFÜGT ÜBER FOLGENDEN ANTEILSBESITZ				
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	Hansestadt Lübeck	100,0	29	2
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	Hansestadt Lübeck	100,0	25	2
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	Hansestadt Lübeck	100,0	339	330
DIE REGIONALNETZ OSTHOLSTEIN SÜD GMBH & CO. KG VERFÜGT ÜBER FOLGENDEN ANTEILSBESITZ				
Regionalnetz Ostholstein Süd Verwaltung GmbH	Hansestadt Lübeck	100,0	30	1

[1] Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die sonstigen Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus Pachtverträgen und Konzessionsabgaben.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE
In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 1.684 (Vorjahr: TEUR 2.275) und periodenfremde Erträge von TEUR 4.946 (Vorjahr: TEUR 1.629) enthalten.

MATERIALAUFWAND
Im Materialaufwand sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.312 (Vorjahr: TEUR 1.997) enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Strom- und Gasbezugserstattungen für Vorjahre.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 658 (Vorjahr: TEUR 428) enthalten.

ABSCHREIBUNGEN
In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von TEUR 518 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

SONSTIGE STEUERN
In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Umsatzsteuer und Grundsteuer in Höhe von insgesamt TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE
Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehen wurden insgesamt 17 laufzeit- und volumenkongruente Zinsswaps abgeschlossen (micro-hedge). Die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft sind identisch (Critical-Terms-Match-Methode). Es wurden Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode gebildet. Die Zinsswaps haben eine maximale Laufzeit bis 2021 und zum 31. Dezember 2015 einen negativen Marktwert in Höhe von TEUR 1.192 (Nominalwert TEUR 15.276).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN/ HAFTUNGSVERHÄLTNISSE
Siehe Abbildung zu Sonstige Angaben, Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Haftungsverhältnisse, S. 73.

ABBILDUNG ZU ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ, VERBINDLICHKEITEN

	GESAMTBETRAG	DAVON MIT EINER RESTLAUFZEIT		
	31.12.2015 TEUR	BIS ZU 1 JAHR TEUR	1–5 JAHRE TEUR	ÜBER 5 JAHRE TEUR
Genussscheinkapital	4.430	4.430	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.883	15.061	49.544	87.278
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.257	11.257	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.380	5.380	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.151	5.151	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.777	5.777	0	0
	183.878	**47.056**	**49.544**	**87.278**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten mit TEUR 4.166 Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Es besteht ein Haftungsverhältnis in Form einer nicht geleisteten Kommanditeinlage in Höhe von TEUR 666. Von einer Inanspruchnahme wird aufgrund der ausreichenden Liquidität der Beteiligungsgesellschaft nicht ausgegangen.

ANGABEN ZU NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENEN GESCHÄFTEN
Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Vereinbarung sieben Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen für TEUR 1.630 veräußert. Aus der Leasingvereinbarung ergeben sich über einen Zeitraum von zehn Jahren jährliche Leasingzahlungen von TEUR 199.

MITARBEITER
Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 193, davon waren 93 weibliche Beschäftigte.

Die Stadtwerke Lübeck GmbH ist Mitglied in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder.

Die Zusatzversorgung umfasst eine Erwerbsminderungsrente sowie ein Altersruhegeld und eine Hinterbliebenenversorgung, für die eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein muss.

Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen TEUR 9.336. Der Umlagesatz beträgt 6,45 %.

ERGEBNISVERWENDUNG
Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH resultiert eine Ergebnisabführungsverpflichtung von TEUR 16.506.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR
Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Honorars wurde gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da dieses im Konzernabschluss der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck, in welchen die Stadtwerke Lübeck GmbH einbezogen wird, angegeben wird.

KONZERNVERHÄLTNISSE
Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Stadtwerke Lübeck Holding GmbH mit Sitz in der Hansestadt Lübeck.

ABBILDUNG ZU ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, UMSATZERLÖSE

	2015	VORJAHR
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Energie- und Wasserlieferung		
Strom	113.109	118.099
Gas	71.152	72.788
Wasser	23.068	21.274
Wärme	20.517	18.721
	227.846	230.882
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	1.079	1.244
Sonstige	44.419	44.438
	273.344	**276.564**

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Stadtwerke Lübeck GmbH nimmt die Befreiung von der Aufstellung eines eigenen Teilkonzernabschlusses und Konzernlageberichts gemäß § 291 HGB in Anspruch.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN (§ 6B ABS. 2 ENWG)

Es werden sämtliche wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen angegeben.

Im Rahmen von Versorgungs-, Pacht-, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie aus der Verzinsung der Verrechnungskonten mit den folgenden verbundenen Unternehmen des Stadtwerke Lübeck Holding Konzerns hat die Stadtwerke Lübeck GmbH im Geschäftsjahr 2015 folgende Beträge in Rechnung gestellt:

	TEUR
Netz Lübeck GmbH	64.332
TraveKom Telekommunikationsgesellschaft mbH	742
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	596
Stadtverkehr Lübeck GmbH	600
Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft mbH	89
Regionalnetz Ostholstein Süd GmbH & Co. KG	1
	66.360

Umgekehrt wurden der Stadtwerke Lübeck GmbH folgende Beträge im Rahmen von Netznutzungs-, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie aus der Verzinsung der Verrechnungskonten belastet:

	TEUR
Netz Lübeck GmbH	101.513
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	6.041
TraveKom Telekommunikationsgesellschaft mbH	1.152
Stadtverkehr Lübeck GmbH	45
	108.751

Die Gesellschafterin, die Hansestadt Lübeck, hat Bürgschaften von TEUR 30.338 für bei Kreditinstituten in Anspruch genommene Darlehen zuletzt in 2001 übernommen. Es wurden Bürgschaftsgebühren von TEUR 136 geleistet. Ebenso hat die Gesellschafterin, die Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Bürgschaften von TEUR 162 für bei Kreditinstituten in Anspruch genommene Darlehen zuletzt in 2001 übernommen.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin, der Hansestadt Lübeck, von TEUR 2.124. Diese resultieren im Wesentlichen aus Abschlagszahlungen auf Versorgungsverträge. Es wurden im Geschäftsjahr Erlöse von TEUR 7.682 aus Versorgungsverträgen mit

ABBILDUNG ZU SONSTIGE ANGABEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN / HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	2016	2017	2018	2019	2020	ÜBER 5 JAHRE	INSGESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bestellobligo für Investitionen	5.182	0	0	0	0	0	5.182
Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträge	4.422	235	216	206	203	0	5.282
Energiebeschaffung	60.492	20.155	8.374	1.804	0	0	90.825
	70.096	**20.390**	**8.590**	**2.010**	**203**	**0**	**101.289**

der Hansestadt Lübeck erzielt. Zudem wurden im Geschäftsjahr an die Hansestadt Lübeck Abgaben in Höhe von TEUR 13.720 geleistet.

TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE (§ 6B ABS. 3 S. 7 ENWG)
Es wurden Tätigkeitsabschlüsse für die Verpachtung und sonstigen Aktivitäten für die Sparten Strom und Gas aufgestellt.

Hierfür wurden in der Rechnungslegung getrennte Konten geführt. Soweit möglich, wurden die Vermögensgegenstände und Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge auf Basis der Einzelkonten direkt zugeordnet, ansonsten erfolgte eine Aufteilung nach sachgerechten Schlüsselgrößen.

Überblick über die Aufteilung wesentlicher Bilanzposten siehe Abbildung zu Sonstige Angaben, Tätigkeitsabschlüsse.

Der Ausgleich der Spartenbilanzen erfolgte über die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber verbundene(n) Unternehmen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die den Posten in den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde liegen, verweisen wir auf die allgemeinen o. g. Ausführungen.

Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte im Geschäftsjahr erstmalig eine direkte Zuordnung des Neubestands zu den einzelnen Aktivitäten, was zu einem verursachungsgerechteren Aufteilungsschlüssel führte. Der Schlüssel für die Altbestände ist nicht angepasst worden.

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist
Herr Jürgen Schäffner, hauptberuflicher Geschäftsführer, Lübeck.

Im Geschäftsjahr hat Herr Jürgen Schäffner feste Bezüge in Höhe von TEUR 238 und variable Bezüge für Vorjahre in Höhe von TEUR 30 erhalten. Für variable Bezüge im Geschäftsjahr wurden TEUR 71 zurückgestellt.

ABBILDUNG ZU SONSTIGE ANGABEN, TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE

WESENTLICHE BILANZPOSTEN	AUFTEILUNG
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	Direkte Zuordnung
Finanzanlagen	Direkte Zuordnung
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Direkte Zuordnung/Schlüssel Umsatzerlöse
Guthaben bei Kreditinstituten	Schlüssel Eigenkapital
Eigenkapital	Direkte Zuordnung/Schlüssel Anlagevermögen
Investitionszuschüsse/Ertragszuschüsse	Direkte Zuordnung
Rückstellungen	Direkte Zuordnung/Schlüssel Umsatzerlöse
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Direkte Zuordnung/Schlüssel Anlagevermögen
Sonstige Forderungen/Verbindlichkeiten	Direkte Zuordnung/Schlüssel Umsatzerlöse

AUFSICHTSRAT

Wilms, Dr. Valerie (Vorsitzende)		Mitglied des Deutschen Bundestages
Becker, Dr. Christian (1. stellvertretender Vorsitzender)		Vorstand der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Bottke, Andreas (2. stellvertretender Vorsitzender)		Freigestellter Betriebsratsvorsitzender bei der Stadtwerke Lübeck GmbH
Metzner, Kerstin		Bauamtfrau beim Wasser- und Schifffahrtsamt Lübeck
Quirder, Harald	bis 08.04.2015	Technischer Bundesbahnamtsrat
Rohbeck, Gabriele		Beraterin Geschäftskundenvertrieb bei der Stadtwerke Lübeck GmbH
Schatz, Ingrid	seit 09.04.2015	Rentnerin
Stahlkopf, Thomas		Vertriebsmitarbeiter bei der Stadtwerke Lübeck GmbH
Ullrich, Wilfried		Bereichsleiter Controlling bei der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Wiens, Marcus		Netzmeister Gas und Wasser bei der Netz Lübeck GmbH
Wilczek, Jörg		Geschäftsführer ver.di Bezirk Lübeck/Ostholstein
Wübben, Andreas		Gewerkschaftssekretär ver.di
Zander, Andreas		Polizeibeamter

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder betrug insgesamt TEUR 11.

Lübeck, im März 2016

Stadtwerke Lübeck GmbH

Jürgen Schäffner
Geschäftsführer

27,2 MIO. EURO AUFTRAGSVOLUMEN

bedeutet für uns als einen der wichtigsten Auftraggeber in Lübeck, bei der Wahl von Dienstleistern und Geschäftspartnern auch auf die Einhaltung hoher sozialer und ethischer Standards zu achten.

BESTÄTIGUNGS-VERMERK

» Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt. «

Hamburg, 15. Juni 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer

(Kannen)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Stadtwerke Lübeck GmbH
Geniner Straße 80
23560 Lübeck

Kostenfreie Service-Line: 0800 0230 230
Fax: 0451 888-1717
www.swhl.de
info@swhl.de

Text:
Stadtwerke Lübeck GmbH
Editorial Design:
Ute Aggensteiner, Stadtwerke Lübeck GmbH
Fotos:
Ulrich Hoppe Fotografie
Korrektorat:
!n punkto • pr & text
Satz:
PROFIREPRO GmbH
Druck:
Dräger+Wullenwever print+media Lübeck GmbH & Co. KG
Gedruckt auf Atlantik matt fein holzfrei weiß
(FSC- und klimaneutral zertifiziert)

klimaneutral
natureOffice.com | DE-561-548757
gedruckt

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019580

STADTWERKE
LÜBECK